



Information Nr. 105 Stuttgart V/1988

Die New Age-Bewegung

Darstellung und Kritik

von Wilhelm Knackstedt und Hans-Jürgen Ruppert

INHALT

I. New Age – Erscheinungsformen und Hintergründe (W. Knackstedt)	2
1. Das Musical »Hair«	2
2. Das Netzwerk der »sanften Verschwörung« – Beispiel »Lebensgarten Steyerberg«	5
3. Einsätze für die Harmonisierung der Welt	9
4. Hintergründe	12
5. Die Aufgabe	15
II. New Age – Erlösung durch kosmisches Bewußtsein? (H.-J. Ruppert)	16
1. Ein neues Bewußtsein entsteht	16
2. Der heimliche Lehrplan des New Age	25
3. New Age – eine neue Gnosis	31
Literaturverzeichnis	35

I. New Age – Erscheinungsformen und Hintergründe

von Wilhelm Knackstedt

Die Schwierigkeit für die Darstellung dessen, was unter dem Schlagwort „New Age“ immer mehr in das Bewußtsein der Öffentlichkeit dringt, ist darin begründet, daß wir es hier nicht mit einer fest umgrenzten Gruppe oder Organisation mit einem eindeutigen Gedankensystem bzw. einer entsprechenden Lehre zu tun haben, sondern mit einer weltanschaulich-religiösen Grundströmung, die aus sehr unterschiedlichen und z. T. widersprüchlichen Quellen gespeist wird, sich in vielfältigen Lebensformen äußert und Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und Bildung mitreißt oder beeinflusst.

Was alle verbindet, ist die gemeinsame Überzeugung, daß unser bisheriges Denken und unsere bisherigen Lebensformen die Menschheit an den Rand des Abgrundes gebracht haben. Gleichzeitig aber wächst die Erwartung, daß die Menschheit an der Wende zu einem neuen Zeitalter steht, dessen hoffnungsvolle Ansätze inmitten der drohenden Katastrophe schon sichtbar werden und das einen Evolutionssprung zu einem neuen Bewußtsein mit sich bringen wird, der aus der Bedrohung rettet und den neuen Menschen und eine neue Welt hervorbringen wird.

Dabei sind es nicht so sehr neue Gedanken und Erkenntnisse, die dem Zeitalter seinen Namen „New Age“ gegeben haben. Im Gegenteil – das New Age-Denken greift z. T. auf uraltes Wissen und uralte Erfahrungen zurück. Hans-Jürgen Ruppert wird in seinem Beitrag „New Age – Erlösung durch kosmisches Bewußtsein?“ die Vielzahl der Wurzeln und die Vielschichtigkeit der Gedanken herausarbeiten, die sich „zum schier unentwirrbaren New Age-Syndrom verdichten“.

Ich möchte im folgenden versuchen, einige, m. E. wesentliche Gedanken und Strukturen dieses Syndroms aufzuzeigen, indem ich – um im Bild von der „Strömung“ zu bleiben – „ein paar Steine hineinwerfe“, den Strom gewissermaßen für Momente aufstau, um einiges von dem zu entdecken, was er mit sich führt, welche Richtung er nimmt und welche Schubkraft er zeigt.

1. Das Musical „Hair“

Ich selbst stieß vor etwa 20 Jahren auf diese Strömung und habe mich begeistert mitreißen lassen, ohne zu ahnen, woher dieser Strom kam und wohin er Richtung nahm. Das war, als ich mit Freunden das Musical „Hair“ besuchte. Es traf genau meine eigene Gefühlslage, und ich habe mir am Ausgang die Platte mit den Songs gekauft und noch in der Nacht die Texte zu Papier gebracht, um sie am nächsten Tag im Unterricht meinen Schülern vorzutragen.

Das Musical „Hair“ erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der zur Armee eingezogen wird und vor seiner Einschiffung nach Vietnam in eine Hippiekommune gerät ... In den Songs des Musicals wird eine ganze Reihe von Grundgedanken des New Age-Syndroms deutlich.

Da ist auf der einen Seite die Erkenntnis, daß der Mensch mit seinem bisherigen Denken und Handeln in die Sackgasse geraten ist. Angesichts des Leids und Elends in der Welt, angesichts der Gefahren, in die Naturwissenschaft und Technik die Welt gebracht haben, angesichts der Unfähigkeit zu Gerechtigkeit und Frieden, fragt er nach dem Sinn des Lebens.

Warum sind Leute nur so herzlos?
Warum sind sie nur so kalt?
„Nein“ sagt sich so leicht,
hart sein ist so leicht.
Warum sind Leute so gefühllos?
Warum sind sie nur so kalt? ...

Wie grausam sind oft grad die, die wir lieben.
Und was tun jene, die immer nur reden
vom großen Elend, das die Welt bedroht?
Phrasen lindern keine Not –
da hilft nur Brot ...

Wir sehn einander traurig in die Augen,
in Wintermäntel gehüllt
und in Düfte aus Retorten.
Glauben noch den großen Worten
aus dem bösen alten Märchenbuch.
Sterbend schon sind wir noch stolz
auf den Staub vom letzten Atomversuch ...

Zynisch wird gefragt:

Hat's der Mensch nicht weit gebracht
und von seinem Wissen
nicht wunderbar Gebrauch gemacht,
und immer forscht er weiter
und wird noch gescheiter.
Ist er nicht gütig wie ein Engel?
Ist er nicht weise fast schon wie ein Gott?

So schön ist diese Welt –
ein Paradies für Tiere.
Wie kommt es nur, daß ich an dieser Welt
den Spaß verlor?
Warum kommt sie mir plötzlich vor
wie ein ödes Felsgebirge?

Der himmelblaue Baldachin hoch über uns,
das Firmament, das selbst sich trägt,
das himmelblaue Dach bestickt mit Sternenglanz –
warum ist es nichts andres mehr für mich
als ein Meer von faulen Dämpfen,
die das Leben verpesten?

Hat's der Mensch nicht weit gebracht?
Ja, das kann man sagen!

Die ganze Hilflosigkeit und Orientierungslosigkeit entlädt sich dann in den Fragen:

Wo geh ich hin?
Folg ich den Wolken?
Wo ist der Weg, den ich nicht seh?
Wer weiß die Antwort auf meine Frage,
warum ich lebe und vergeh? ...

Auf der anderen Seite aber bricht sich in dem Musical eine neue Hoffnung Bahn und deutet Alternativen und neuen Lebenssinn an:

Ich bin reich, Mutter,
weil ich leb, Schwester,
und das Leben, Bruder, meint es gut mit mir.
Zwar hab' ich kein Geld, Onkel,
aber unverschämt viel Charme, Tante,
und verrückte Ideen.
Ich bin arm und doch so reich.
Ich hab mein Haar und einen Kopf mit einer Stirn
und Ohren dran und drin ein Hirn.
Ich hab ein Kinn und einen Mund mit Zähnen drin.
Ich hab mein Fleisch und hab mein Blut.
Ich hab mein Herz, und das ist gut.
Ich hab das, was ich brauch als Mann –
na ja, und dann, worauf man sitzen kann.
Ich hab den Leib und Beine dran
und Füße nicht zu kleine dran,
hab das, was ich zum Leben brauch.
Und eine Seele hab ich auch.
Ich bin reich, Mutter,
weil ich leb, Schwester,
und das Leben, Bruder, meint es gut mit mir ...

In dem Song, der dem Musical seinen Namen gegeben hat, wird mit dem Preislied auf das „lange Haar“ der alternative Protest gegen die Leben zerstörenden und Umwelt vernichtenden Kräfte und die Sehnsucht nach einem Leben im Einklang mit der Natur laut.

Der Grund für die aufbrechende Hoffnung angesichts der immer näher kommenden Katastrophe wird dann sichtbar im Eingangssong, dem Lobpreis des „Wassermanns“:

Wenn der Mond im siebten Hause steht,
und Jupiter auf Mars zugeht,
herrscht Friede unter den Planeten,
lenkt Liebe ihre Bahn.
Genau ab dann regiert die Erde der Wassermann ...

Harmonie und Recht und Klarheit,
Sympathie und Licht und Wahrheit.
Niemand wird die Freiheit knebeln,
Niemand mehr den Geist umnebeln
Mystik wird uns Einsicht schenken,
und der Mensch lernt wieder denken,
dank dem Wassermann, dem Wassermann.



Damit wird eine der Wurzeln des New Age-Syndroms sichtbar, der astrologische Ursprung. Die Astrologie geht davon aus, „daß es historische Rhythmen und Abläufe gibt, die mit kosmischen Abläufen und Rhythmen zusammenhängen, von kosmischen Kräften geprägt und beeinflußt werden“ (Reinhard Eichelbeck in: Esotera 3/1988, S. 42). Mit Hilfe verschiedener Faktoren (des Stands der Planeten, der Tierkreiszeichen und der sog. Häuser zueinander) versuchen die Astrologen, die Zusammenhänge und Entwicklungen zu deuten und zu verstehen. Dabei geht es nicht nur um persönliches

Schicksal und um Jahres- und Lebenszeiten, sondern auch um die Gesamtgeschichte des Kosmos und um die Weltzeit.

Wie das Zifferblatt einer Uhr, so ist astrologisch auch das Jahr in zwölf Abschnitte eingeteilt und jeder Mensch einem von zwölf Sternzeichen zugeordnet. Beim Umlauf der Erde um die Sonne steht die Erdachse nicht still, sondern pendelt geringfügig, so daß sich der sog. „Frühlingspunkt“ (Tag- und Nachtgleiche im Frühjahr) allmählich verschiebt. Im Laufe von 25 765 Jahren durchwandert er einmal den gesamten Tierkreis und hält sich also etwa 2 100 Jahre in jedem Tierkreiszeichen auf. Nach dieser Anschauung sind wir nunmehr vom „Fische-Zeitalter“ in das des „Wassermanns“ eingetreten. Der erwähnte „Frühlingspunkt“ gilt auch als sog. „Aszendent“ des Welt- horoskops, von dem aus die zwölf sog. „Häuser“ bestimmt werden, denen die verschiedenen Lebensbereiche (z. B. Beruf, Besitz, Religion usw.) zugeordnet sind.

Die astrologische Anschauung geht nun davon aus, daß jedem Sternzeichen domi- nierende Qualitäten zugeordnet sind. Reinhard Eichelbeck beschreibt das Prinzip des „Wassermanns“ so:

„Wandlung, Neuerung, Reform, Menschenfreundlichkeit, Unabhängigkeit, Originalität, Intuition, Beweglichkeit, geistige Kommunikation, Scharfsinnigkeit, Wissen und Frei- heitsdrang. Er ist aber auch schwärmerisch, unberechenbar, flüchtig, revolutionär, eigenwillig bis exzentrisch, ideologisch und hemmungslos ... Dem Wassermannprinzip wird auch eine gewisse ‚Androgynität‘ zugesprochen, das heißt: Die klaren Ge- schlechtsunterschiede sind verwischt im Sinne einer ‚männlichen Weiblichkeit‘ oder ‚weiblichen Männlichkeit‘.“ (S. 44)

Das Zeitalter des Wassermanns wird daher in seinen Grundzügen geprägt sein von diesen Qualitäten. Für viele New Age-Anhänger erwächst so aus dem Wissen um den Eintritt in ein neues astrologisches Weltzeitalter die Hoffnung auf eine Wende.

2. Das Netzwerk der „sanften Verschwörung“ – Beispiel „Lebensgarten Steyerberg“

Marilyn Ferguson spricht in ihrem Buch „Die sanfte Verschwörung“ von einem sich immer weiter und schneller ausbreitenden Netzwerk einer Verschwörung im Zeichen des Wassermanns: „Ein führerloses, aber doch kraftvolles Netzwerk arbeitet, um in dieser Welt eine radikale Veränderung herbeizuführen ...“ Es ist „eine Verschwörung ohne politische Doktrin. Ohne Manifest. Mit Verschwörern, die Stärke suchen, nur um diese weiter zu verbreiten – ihre Strategien sind pragmatisch, sogar wissenschaftlich, ihre Perspektiven klingen ... mystisch ...“ Diese beginnende Verschwörung hat für Marilyn Ferguson „im Hinblick auf eine neue Epoche der Menschheit die schnellste kulturelle Neuorientierung der Geschichte ausgelöst. Bei dem großen, erdbebenarti- gen, unwiderruflichen Umschwung, der auf uns zukommt, handelt es sich weder um ein neues politisches, noch um ein religiöses oder philosophisches System. Es handelt sich um einen neuen Geist ...“ (S. 25)

Die Verschwörung erfaßt nach Marilyn Ferguson Menschen aller sozialen und intellektuellen Schichten. „Es gibt unzählige Verschwörer. Sie befinden sich in Firmen, Universitäten und Krankenhäusern, in Lehrerkollegien, in Fabriken und Arztpraxen, in Bundes- und Staatsämtern, in Stadträten und an Regierungssitzen, bei gesetzgeben- den Organen, bei gemeinnützigen Organisationen ...“ Man wird vergeblich nach Ver- einigungen traditionellen Stils – politische Parteien, ideologische Gruppierungen, Clubs oder brüderliche Organisationen – Ausschau halten. Stattdessen trifft

man auf kleine Gruppen und auf lose miteinander verbundene Vereinigungen. Es gibt mehrere zehntausend Wege, um sich dieser Verschwörung anzuschließen. Wo immer Menschen Erfahrungen teilen, verbinden sie sich früher oder später und schließen sich dabei möglicherweise auch weiteren Kreisen an. Täglich wird deren Zahl größer.“ (S. 26f)

Das „Spirituelle Adreßbuch 86/87“ nennt für den deutschsprachigen Raum „über 1000“ Anschriften von Gruppen und Einzelinitiativen, die im weitesten Sinn dieser Strömung des New Age zugeordnet werden. Ich möchte ein solches Zentrum herausgreifen und an ihm ein paar m. E. durchgehende Wesenszüge deutlich machen: den „*Lebensgarten Steyerberg*“ bei Nienburg, nordwestlich von Hannover.

Die Gebäude, die heute vom „Lebensgarten“ bewohnt und genutzt werden, wurden 1938 für Facharbeiter einer Munitionsfabrik gebaut. Daneben gab es später ein großes Barackenlager für meist russische Gefangene. Die fünfstöckig in die Erde reichenden Anlagen existieren noch und werden als Lagerstätte für schwach radioaktive Stoffe und angeblich auch für Waffen genutzt.

Als oberirdische Teile der Anlage zum Verkauf standen, wurden sie von einer Berliner Familie erworben (aus dem Erlös vom Verkauf einer Kunststoffabrik). Für die Bewohner des „Lebensgartens“ sind diese Bezüge zu lebensbedrohenden und umweltfeindlichen Dingen wichtig. Sie möchten mit ihrer spirituellen Existenz dagegen wirken. Ursprünglich wollte die Berliner Familie das Gelände zu einer Feriensiedlung umgestalten. Dann aber hatten sie eine sie tief bewegende Begegnung mit der „*Findhorn-Gemeinschaft*“ im Norden Schottlands. Diese Begegnung war so tiefgreifend, daß der Entschluß gefaßt wurde, in Steyerberg eine ähnliche Gemeinschaft, den „Lebensgarten“, zu gründen.

Im Lebensgarten Steyerberg leben z. Zt. 85 Menschen, und zwar 26 Männer, 34 Frauen und 25 Kinder. Ein Teil geht außerhalb des „Lebensgartens“ einem Beruf nach. Der Aufbau erfolgt wesentlich in Eigenarbeit und in gegenseitiger Nachbarschaftshilfe. Jede Familie hat ihr eigenes Haus; es herrscht große Offenheit („Bei uns gibt es keine Klingeln!“).

Daneben gibt es ein Gemeinschaftshaus und eine gemeinsame Küche für die, die gemeinsam essen wollen. Es gibt eine Halle, in der man sich trifft. Andachten werden von den einzelnen nach eigenem Bedürfnis gestaltet. In der Meditationshalle wird Zen-Meditation praktiziert, aber man fühlt sich nicht an diese eine Form gebunden. Alle vereint jeweils am Letzten eines Monats die Weltfriedensmeditation. Ansonsten aber gilt, daß es keine gemeinsame Ideologie oder Weltanschauung gibt. Einige fühlen sich der Kirche zugehörig, andere üben östliche Frömmigkeitsformen. Im „Lebensgarten“ leben auch einige ehemalige Sannyasins.

Einmal wöchentlich findet ein Treffen aller Bewohner statt mit Gesprächen über die gemeinsamen Aufgaben. Dabei geht es darum, die Freuden und Sorgen miteinander zu teilen: Man sitzt im Kreis und ist zunächst einmal still. Dieses Treffen wird abwechselnd von einem Mitglied geleitet; ein anderes schreibt Protokoll. Man denkt nach, was in den einzelnen Gruppen geschehen ist. Man „teilt einander mit“. Diskussionen („Zerschneidungen“) sollen nicht sein, denn sie zielen auf Abgrenzungen. Stattdessen sucht man das Gemeinsame. Was geschieht, darf niemandem schaden, niemand darf Nachteile haben. Man versucht, sich bei Entscheidungen „lenken zu lassen“. Die Bitte um „Führung“ spielt eine große Rolle. Die Lebensgarten-Mitglieder erzählen von „Wundern, die geschehen, wenn sie sich einig sind im geistig-geistlichen Konzept“.

Sie betonen, daß sie keine „Botschaft“ hätten, sondern daß ihr Leben eine „Haltung“ sei. Die Erfahrungen, die sie machten, seien die Botschaft. Da jeder die Weisheit in sich habe, könne es nicht um gegenseitiges Belehren gehen. Darum könnten auch keine Dinge „forciert“ werden; es sei eine Kraft, die sie zusammengebracht habe und der sie sich zu überlassen versuchten.

Befragt nach dem gemeinsamen Weg, antworten die Lebensgarten-Bewohner, indem sie betont von ihrem persönlichen Weg berichten. Sie verstehen sich als Gruppe mit einer Idee, vor allem mit dem Wunsch, mit der Natur in Einklang zu leben, aber sie seien „Menschen auf dem Weg“, „Suchende“, die sich gegenseitig helfen, die weitergeben, was sie persönlich als heilend und wohltuend erkannt haben.

Auf die Frage nach kritischer Begleitung dieses Weges wird geantwortet: „Wenn ich zur Ruhe komme, mich nicht mehr rechtfertigen muß, dann bin ich meines Weges gewiß.“ Natürlich gehe es nicht immer nur fröhlich und friedlich zu. Das andere sei auch da. Was beunruhigt, sei auch wichtig. Da sei der „ruhige Punkt, der in mich hineinreicht, Gott, der alles umfaßt und durchdringt“. Und auch das „Negative“ wolle mich belehren.

Neben diesem gemeinsamen Leben und Arbeiten gibt es im „Lebensgarten Steyberg“ den Seminarbereich. Das Programm des ersten Halbjahres 1987 weist – ähnlich wie in vielen anderen solcher Zentren – eine breite Palette verschiedener Angebote aus: „Das neue Jahr schöpferisch gestalten – Releasing – Bioenergetik – Zen-Meditation – Lebe dein höchstes Potential – Einführung in Tarot – Erfahre dich selbst stark, gesund und weise – Einführung in den Kurs in Wundern – Ökologisches Seminar – Raumrad – Vollwertkochen – Mein Lieblingsmärchen – Körpererfahrung und Kontakt – Trance und Bauchtanz für Männer und Frauen – Einführung in die Azidose-Behandlung – Rhythmus und Trance ...“

Ein Schwerpunkt liegt auf dem ganzheitlichen Heilen. Z. Zt. ist ein „Heilehaus“ im Bau. Nach eigenen Angaben sollen mehrere Ärzte und Heilpraktiker im „Lebensgarten“ mitarbeiten, die Fastenkuren, Diät, Musiktherapie, Reflexzonenmassage anbieten. Eine große Rolle spielt die Be-Hand-lung, heilen durch Handauflegen. Die heilenden Kräfte im Menschen sollen entdeckt und entwickelt werden, es geht um Heilwerden an Leib und Seele.

Man fragt sich auf den ersten Blick, was diese verschiedenen Angebote verbindet: Was hat Tarot mit Ökologie zu tun oder Märchen mit Zen-Sesshin? Schaut man die Kursangebote aber näher an, dann erkennt man die Richtung, in der neue Erfahrungen gesucht, und den Weg, auf dem nach Heil gefragt wird. Vor allem aber wird greifbar, aus welchem Grundansatz dieses Suchen kommt, das schon aus dem Selbstzeugnis der Gruppe, wie ich es in meiner Beschreibung des „Lebensgartens“ wiederzugeben versucht habe, zu erahnen ist:

Erfahre dich selbst stark, gesund und weise

In diesem Kurs werden wir Kontakt mit unserem Inneren aufnehmen und uns gegenseitig unterstützen, unsere Stärke zu leben. Wir werden unsere Lebensmuster und Bewertungsmaßstäbe anschauen, damit wir uns bewußt für diejenigen entscheiden können, die wir wirklich wollen ...

Releasing

„Releasing“ heißt Loslassen, es ist eine Methode, die von Dr. E. E. Lindwell und seiner Frau Ruth aus Atlanta, USA, nach Deutschland gebracht wurde. Ruth und Doc

Lindwell sehen ihre Aufgabe darin, den Menschen in der heutigen Zeit das wiederentdeckte uralte Wissen nahezubringen, daß wir eine göttliche Seele sind, die sich zur Entwicklung auf der Erde inkarniert hat. Die Seele ist ihrem Wesen nach eins mit dem einen Gott der Liebe, Kraft und Weisheit, aus dem alles kommt, der in allem ist und zu dem alles geht. Was uns davon trennt, selbst diese Erfahrung zu machen, sind vergangene, negative Erlebnisse, Gefühle und Gedankenmuster, mit denen wir uns seit langem identifizieren. In der Releasing-Arbeit geht es darum sich diese negativen Programme bewußt zu machen und sie für immer loszulassen ...

Körpererfahrung und Kontakt

In der Vergangenheit erworbene, verkörperte Verhaltensmuster prägen, halten und bestimmen uns noch heute. Wie sehen diese aus? Wie schränken sie meine Lebendigkeit ein? Wie hindern sie mich, anderen wirklich zu begegnen?

In dieser Gruppe wollen wir Raum und Unterstützung geben, dir deiner verborgenen, inneren Impulse, Bedürfnisse und Sehnsüchte bewußt zu werden und ihnen zum Ausdruck zu verhelfen. Du kannst das Risiko eingehen, dich mit anderen ein Stück jenseits der vertrauten Grenzen erfahren ...

Rhythmus und Trance

Das Seminar vermittelt Methoden zur Entdeckung und Entwicklung der eigenen Kräfte zur Heilung und Veränderung. Die Übungen helfen, das innere Gleichgewicht zu finden, wach, aufmerksam und klar zu sein. Wir lernen erneut, zu vertrauen und uns selbst als einen Teil der Schöpfung zu begreifen. Wir erfahren gemeinsam: Schwitzhütte, heilige Rhythmen, Trommeln und Tanz, visionäre Reisen und Meditation ...

In einem Beitrag von E. Pement im EZW-Materialdienst 6/1984 werden vier *Grundprinzipien* der Weltanschauung der New Age-Bewegung zusammengefaßt: 1. Alles ist eins. „New Age-Gläubige haben die bestimmte Neigung, das Bewußtsein als das monistische Substrat des Universums zu vergöttlichen, und sie vertreten daher im allgemeinen als Konsequenz die Prämisse, daß sie selbst Fragmente dieses kosmischen Bewußtseins sind und angeborene Göttlichkeit besitzen müssen.“ 2. Es gibt „weder eine letzte Wahrheit noch einen persönlichen Gott, der sich abschließend offenbart hat. Stagnation ist die Folge des Mißverständnisses, daß man ans Ende gelangt, im Besitz der Wahrheit ist oder das letzte Wort hat ... Wir entwickeln uns alle ...“ 3. Wenn der Mensch das Göttliche in sich hat oder selbst göttlich ist, dann kann er die Maßstäbe für sein Handeln nur in sich selbst finden, muß „die Freiheit besitzen, selbst zu wählen, was er für das Beste hält“: „Ein spiritueller Weg ist *für uns* gültig, wenn er *unseren* Bedürfnissen, wie wir sie *selbst* definieren, angemessen ist.“ (M. Satin) Der Mitmensch kann nur raten und helfen auf meinem Wege. Streit um die „Wahrheit“ kann und muß es nicht mehr geben. 4. „Die New Age-Philosophie leugnet, daß das grundlegende Menschheitsproblem moralisch, durch die Sünde verursacht ist. Stattdessen sei es durch einen Mangel an Wissen, Bewußtheit oder völliger Einsicht bedingt. Daß wir bis zum Hals in der Krise stecken, hat seine Ursache in unseren veralteten politischen, religiösen und sozialen Strukturen.“

Wer aufmerksam das Selbstzeugnis von Mitgliedern des „Lebensgartens Steyerberg“, wie ich es in meinem Bericht zu geben versucht habe, gelesen und die Programmankündigungen studiert hat, wird in den von Pement aufgezeigten vier Prämissen des New Age-Denkens einiges wiedererkannt haben.

3. Einsätze für die Harmonisierung der Welt

Zum 16./17. August 1987 hatte eine Reihe von Einzelpersonen und Gruppen im New Age-Netzwerk zu einem geomantischen Fest zur Heilung und Befriedung der Erde aufgerufen. Weltweit sollten sich Menschen an bestimmten „Orten der Kraft“, an „Plätzen im Herzen von Mutter Erde“, auf heiligen Bergen und an den Kultzentren alter Kulturen zusammenfinden zur „Meditation und Hingabe an den Planeten“.

Die Teilnehmer folgten dabei den Visionen zweier moderner „Schamanen“ ganz unterschiedlicher Herkunft: der des nordamerikanischen indianischen Medizinmannes *Harley Swift Deer* und der des Kunsthistorikers *José Argüelles*, der argentinischer Herkunft ist.

Harley Swift Deers Vision lautete: „144 000 sonnentanzerleuchtete Lehrer werden in ihren Traum-Geist-Körpern total erwachen. Sie werden anfangen, sich in ihren eigenen Feder- und Flügelschlangenrädern zu treffen und werden zu einer größeren Kraft des Lichtes, um dem Rest der Menschheit zu helfen, ihren Traum wachzutunzen ...“

Die Vision von José Argüelles hatte folgenden Inhalt: „Bei Sonnenaufgang, am 16. August 1987, geben sich die ersten Abgesandten der ursprünglichen Zukunftsgruppen der Kunstarmee des Planetenkunst-Netzwerkes dem Planeten Erde hin. Indem die ersten Abgesandten bei Einbruch der Morgendämmerung der Feuer-Licht-Zeremonie folgen, legen sie ihre Körper in Kreisformation an Schlüsselpunkten des Planeten nieder, die Köpfe auf das Feuer gerichtet, die Füße nach außen gekehrt, rücklings gen Himmel blickend. Die neue Welt dämmt. Planetarische Harmonisierung hat sich erfüllt.“ (Magazin 2000 Nr. 71, S. 61)

Für viele Teilnehmer hatte der 16. August auch deshalb eine tiefe Bedeutung, weil an diesem Tage nach dem Kalender der Mayas ein wichtiger Punkt erreicht wurde: Auf das Verschwinden des Gottkönigs Quetzalcoatl im Jahre 843 n. Chr. waren 13 Kalenderrunden von je 52 Jahren gefolgt, die „Jahre der 13 himmlischen Götter“. Sie reichten exakt bis zum 20. April 1519, eben bis zu dem Tage, an dem der spanische Konquistador Cortez in der Hauptstadt Alt-Mexikos eintraf. Von da an begannen die „Jahre der neuen höllischen Götter“, die großes Leid über die Indianer bringen sollten. Dieser zweite Zyklus endete nach neun Kalenderrunden am 16. August 1987. Nach der Legende würde an diesem Tage der Gottkönig Quetzalcoatl auf die Erde zurückkehren.

Die „*Harmonische Konvergenz*“ vom 16./17. August 1987 hatte eine Reihe von Vorläufern: den „Erd-Tag“ am 21.3.1970; den „ersten Planetaren Kongreß“ im Juni 1983; „Life Aid“ am 13.7.1985; die „Spiele des guten Willens“ im Sommer 1986; die Aktion „Millionen Minuten für den Frieden“ vom 16.9. bis 6.10.1986 und den „Weltheilungstag“ mit weltweiter Meditation am 31.12.1986. José Argüelles, einer der Initiatoren des „Welt-Harmonie-Tages“ vom 16./17. August 1987, sieht diese Ereignisse als Anbruch einer neuen Zeit:

„Diese Ereignisse sind nur einige bemerkenswerte Beispiele unter vielen. Sie haben den Imperativ einer erdheilenden globalen Vision in das Bewußtsein der Masse gebracht (Erd-Tag, Planetarer Kongreß); die Kapazität und Kraft globaler Telekommunikationsnetze im Dienste humanitärer Zwecke demonstriert (Life Aid, Welt-Tag); die Fähigkeit der Kunst, zu kommunizieren und zu verbinden (Life Aid); die Vision einer weltweiten Sportlerschaft (Spiele des guten Willens, Erster Erd-Lauf); und die Kraft und Kapazität der Spiritualität, des Gebetes und der Meditation gezeigt (Millionen Minuten für den Frieden, Welt-Heilungs-Tag).

Offensichtlich gab es einen stetigen Zuwachs und eine potentielle Verkettung des gemeinsamen Interesses und Intention all dieser Ereignisse. Ebenso implizit ist in all diesen Ereignissen der Ruf nach einer anderen Lebensweise, einer anderen Weise, Dinge zu handhaben, die hinausläuft auf Ziele wie die Beendigung des Wettrüstens, eine Entmilitarisierung, eine Neuverteilung der Güter unserer Erde, einer Beendigung der Umweltverschmutzung, einem ökologischen Gleichgewicht und eventuell einer Ent-industrialisierung, kurz: nach einer neuen Weltordnung ...

Nach der Harmonischen Konvergenz am Dienstag, dem 18. August 1987, wird die Infrastruktur einer neuen planetaren Gesellschaft ins Leben gerufen. Die alte Ordnung löst sich auf – nicht durch einen Akt der Aggression, sondern als Ergebnis eines bisher noch nie da gewesenen Aktes des Friedens, der Harmonischen Konvergenz ...“ (zit. in: Magazin 2000 Nr. 71, S. 72)

Für José Argüelles wird sich die „Harmonische Konvergenz“ fortsetzen in der Vorbereitung einer „Kampagne für die Erde“ und der „Fünf-Jahres-Phase des Übergangs von einer kriegsmüden Industriegesellschaft zu den Anfängen einer entmilitarisierten, post-industriellen Neuen Welt-Ordnung“ (Magazin 2000 Nr. 71, S. 72). Er spricht von einer „Mobilmachung für den Frieden“ und sieht die „Harmonische Konvergenz“ als „das Zusammenkommen vieler Teile zu einem großen Ganzen. Synergisierung ist die höchste kollektive Zielsetzung der Menschheit, und so ist die Harmonische Konvergenz ein Weg zur Erfüllung unserer evolutionären Bestimmung“ (ebd., S. 73).

Die Zeitschrift „Das Neue Zeitalter – Aktuelles Magazin für Grenzwissenschaften“ berichtete in ihrer Ausgabe vom 7.10.1987 über die Ereignisse vom 16./17. August unter der Überschrift: *„Kinder der Erde: Rund um die Erde feiern Menschen die Morgendämmerung einer neuen Zeit.“* Verschiedene Gruppen trafen sich u. a. in der Wutachschlucht im Schwarzwald, an den Externsteinen, in Berlin-Tiergarten, in Glastonbury und Stonehenge in England, in Assisi in Italien, bei den Pyramiden von Gizeh in Ägypten. In den USA soll es über 300 lokale Projekte und Veranstaltungen gegeben haben. Das Magazin 2000 spricht von mindestens 60 Plätzen im deutschsprachigen Raum, an denen Versammlungen, Rituale und Meditationen stattgefunden haben sollen. Insgesamt sollen nach Angaben der „Harmonic Convergence“-Informationsstelle in Boulder/Colorado, USA, weltweit 300 000 Menschen in mindestens 20 Ländern der Erde, u. a. auch in der Sowjetunion, Jugoslawien, Indien und Australien, an den kollektiven Meditationen teilgenommen haben.

Das Magazin 2000 berichtete u. a. über die Ereignisse in der Wutachschlucht im Schwarzwald, wohin zu einem „Fest für Mutter Erde“ unter der Leitung des Regenbogenschamanen BergMondWanderer und der Azteken Xokonoschtletl und Nanacatzin eingeladen worden war. In einem Kreis von etwa 400 meist jungen Leuten um ein „Medizinrad“ der heiligen Gegenstände tanzten die Azteken ihre rituelle Zeremonie und brachten ein Weihrauchopfer dar. Am Abend erfolgten indianische Reinigungszeremonien in sog. „Schwitzhütten“. Was es damit auf sich hat, beschreibt das Magazin 2000 so: „Die Schwitzhütte selbst ist ein Symbol für den Mutterleib und zugleich für den Leib von Mutter Erde. Man geht nackt wie man geboren wurde in das Innere der Hütte. Glühende Steine werden in die Grube in ihre Mitte getragen, es wird gebetet und losgelassen, und bei jedem Gebet gießt der Schwitzhüttenmeister Salbeiwasser auf die Steine, heißer Dampf steigt auf. Eine Schwitzhütte hat fünf Runden. In der ersten Runde ruft der Leiter die Kräfte an. In der zweiten Runde bittet jeder Teilnehmer für sich, in der dritten Runde für andere, in der vierten läßt er los, was er an negativen Eigenschaften ablegen will. In der fünften Runde betet der Leiter noch einmal zu den Kräften ... Dann verläßt jeder Teilnehmer rücklings die Hütte, legt sich nackt, wie er ist, auf den kühlen Boden von Mutter Erde. Über ihm ist der kühle Nachthimmel, funkeln die Sterne. Jede Schwitzhütte ist auch eine Geburt ...“

(Magazin 2000 Nr. 71, S. 61f) Den neuen Tag erwartet man meditierend, um sich gegen Mittag in einer kleinen Gruppe noch einmal zur Meditation um den „Sechsstern“ zu treffen – sechs Bergkristalle in Form eines Davidsterns angeordnet, in der Mitte ein Amethyst, um das Ganze Zweige gruppiert.

Nach José Argüelles liegt der „Schlüssel zur Transformation der gegenwärtigen Weltordnung und der Initiierung des Neuen Zeitalters in unserer Einstimmung auf die Erde als dynamische Kristall-Struktur ... Um die reinste Energie/Information von der Erde für die Transformation unseres Weltzeitalters zu empfangen, sollten Kristalle in der Anordnung eines sechszackigen Sterns an Kraftorten der ganzen Welt eingepflanzt werden. (Magazin 2000 Nr. 71, S. 77)

Helga Kahnert, Gründerin der „Uranus-Schule“ in Ziegenhahn/Westerwald, beschreibt in einem Interview mit dem Magazin 2000, daß sie und ihre Schüler am 16./17. August eine bestimmte Meditation gemacht haben, „bei der es um die Evokation der Erdkräfte, um den Klang der Erde geht“: „Wir haben uns vorgestellt, daß wir als geistige Wesen außerhalb der Erde stehen und ein sanftes, liebevolles ‚O M‘ über die Erde tönen lassen, das die Kraft des Ichs, der Individualität im Innern erwecken soll. Dieses Ich (der Christus) in der Erdmitte ist in seiner physischen Form ein klarer Kristall ... Jeder Körper, jede Form hat einen Klang, einen Ton, der darin schläft, bis diese Form die Schwingungsfrequenz erreicht hat, und das Spiegelbild des ‚O M‘ ist das ‚M O‘. Wir haben uns dann mit der Erde identifiziert, sind in die Erdmitte gegangen und haben auf das ‚O M‘ mit dem ‚M O‘ geantwortet.“ (Magazin 2000 Nr. 71, S. 74)

Nach Helga Kahnert sollen sich am 16./17. August in Peru vierzehn auserwählte Menschen mit einem außerirdischen „Helfer der Erde“ getroffen und von ihm einen bestimmten Ton empfangen haben. „Durch Abstimmen dieses Tones während eines Rituals (das Sechs-Stern-Ritual) ... wird die atomare Struktur bzw. Schwingungsfrequenz dieses Kristalls in der Erdmitte so erhöht, daß die latente Energie des Kristalls freigesetzt wird ... Die Energie, die dadurch – seit dem 16.8. – im Erdinnern frei wird, strahlt radial zur Erdoberfläche, und das bewirkt die Reinigung der Erde.“ (Ebd.) Sie und ihre Gruppen hätten den von dem „Helfer der Erde“ übergebenen Ton noch nicht benutzt, sondern seien auf der Stufe geblieben, die bis zum 16. August möglich war, bei der Invokation/Evokation mit dem „OM“ und dem „MO“. Aber dadurch sei ein Schwingungsfeld entstanden, eine „Harmonisierung der Erde mit dem All“. „Dieser 16.8. war wie das letzte entscheidende Sandkörnchen, das in die Waagschale des neuen Bewußtseins geworfen werden mußte. Es war eine Vorentscheidung, ob wir es in den nächsten Jahren schaffen werden, die alten Strukturen, unsere zu klein gewordenen Kleider, endgültig abzuwerfen“. (Ebd., S. 75)

Nicht überall scheint die Welt am 16./17. August so heil gewesen zu sein, wie es das Stichwort „Harmonische Konvergenz“ erwarten ließ. Über die Ereignisse in der Wutachschlucht im Schwarzwald wird auch folgendes berichtet: „Vieles entpuppt sich als oberflächlich, viele Teilnehmer sehen sich mit ihrer eigenen Gier, Sexualität oder Infantilität konfrontiert. Obwohl auf einem ‚Fest für Mutter Erde‘, fährt man mit dem Wagen in die Schlucht, die Naturschutzgebiet ist, pflückt seltene Blumen, bricht Zweige von den Bäumen ab. Der Pächter der Schlucht protestiert gegen den Vandalismus und trifft auf Unverständnis. Obwohl man gekommen ist, um an indianischen Ritualen teilzunehmen, erweist man den Azteken wenig Respekt. Mitgebrachte Hunde stromern durch den Tanzkreis, beschnüffeln heilige Gegenstände. Ein Chefredakteur der esoterischen Boulevardpresse stapft umher und photographiert uns wie die Zootiere im Freigehege, und zwischenzeitlich fühlt man sich wie auf einem Nudisten-camp.“ (Magazin 2000 Nr. 71, S. 62)

Dennoch sind diejenigen, die zusammengekommen waren, „um mit anderen aus den sichtbaren und unsichtbaren Welten das Gleichgewicht der Erde wiederherzustellen“, davon überzeugt, daß die Erde und der Kosmos ein ganzes Stück weitergekommen sind auf dem Wege zum Heil. Der „Schamane“ *BergMondWanderer* faßt das Ergebnis so zusammen: „Meine Erfahrung an diesem Wochenende war, daß auf einer sehr feinen, subtilen Ebene eine Reinigung stattgefunden hat. Daß es wesentlich einfacher war, Dinge zu transformieren, daß ein Verständnis der Einfachheit und des Lebens im Hier und Jetzt stattgefunden hat. Es war ein Tanz der Energie, ein Tanz der Inspiration. Und je mehr ein inspirierendes Energiefeld um die Erde gelegt wird, werden auch neue Lösungen gefunden, auf der persönlichen Ebene ebenso wie in Wirtschaft und Politik.“ (Ebd. S. 62)

Neben der „Harmonischen Konvergenz“ wird eine Reihe weiterer „Globaler Bewußtseinsprojekte“ propagiert, die – z. T. von verschiedenen Ansätzen ausgehend – das Heil der Welt durch den Aufbau von „globalen Energiefeldern“ schaffen wollen.

So versucht die Bewegung der Transzendentalen Meditation des *Maharishi Mahesh Yogi* den „Kollektiven Lernsprung der Menschheit“ durch den Zusammenschluß von zehntausenden von Menschen in der Meditation zu „Energiebatterien“ herbeizuführen. Unter anderem behauptet die TM, daß die Verbrechensrate sinke und mehr Harmonie und Frieden spürbar würden, wenn nur ein Prozent der Bevölkerung einer Stadt die Technik der Transzendentalen Meditation ausüben würde („Maharishi-Effekt“). Mit dem neuesten Projekt, bei dem zehntausend Menschen in Indien für den Frieden meditieren sollen, will man „einen so großen Einfluß der Friedfertigkeit in die Welt aussenden, daß sämtliche internationalen Kampfhandlungen zum Stillstand kommen: Weltfrieden.“ (Trendwende Nr. 8/1986; Das Neue Zeitalter, 7.10.1987, S. 6)

Da gibt es ein „Licht-Netzwerk für den Frieden“, in dem *Reiki*-Anhänger täglich um 12.00 Uhr Ortszeit für ein paar Minuten ihre „Lichtenergie-Techniken“ einsetzen. Es könne ein „kohärentes Gruppen-Energiefeld“ entstehen, das „die Schwingungen von Frieden erzeugt und die Energie eines jeden mit Ausstrahlung versehenen Wesens auf diesem selbstleuchtenden Planeten zum Strahlen bringt.“ (Magazin 2000 Nr. 71, S. 71)

Die „*Planetare Kommission*“ von *John und Jan Price* will mit einem „spirituellen Programm“, das mit „positiven Affirmationen“ arbeitet, das kollektive Bewußtsein der Menschheit zu einem „positiven Massenbewußtsein“ umkehren. Jeweils am 31. Dezember, um 12.00 Uhr Greenwich-Zeit, meditiert, betet oder affirmiert eine möglichst große Zahl von Menschen für die „Heilung der Welt“. Am 31. Dezember 1986 sollen es weltweit angeblich 500 Millionen gewesen sein, für 1987 erwartete man eine Milliarde Menschen.

4. Hintergründe

Der Verlauf eines Stromes – um im Bild zu bleiben – hängt von zwei Faktoren ab: von der Kraft der Wassermassen, die sich einen Weg bahnen, und von dem Gelände, in dem sich der Strom sein Bett sucht. Das „Gelände“, in dem der „Strom“ der New Age-Gedanken sich seinen Weg bahnt, ist gekennzeichnet vom Empfinden einer tiefgreifenden Krise, die alle Lebensbereiche erfaßt hat und das Lebensgefühl vieler Zeitgenossen bestimmt.

Im Vorwort zu Marilyn Fergusons Buch „Die sanfte Verschwörung“ schreibt *Fritjof Capra*: „Uns wird zunehmend bewußt, daß wir uns in einer tiefgreifenden, weltweiten kulturellen Krise befinden. Es ist eine komplexe, mehrdimensionale Krise, deren

Aspekte jeden Bereich unseres Lebens berühren – unser Wohlbefinden und unseren Lebensunterhalt, die Qualität unserer Umwelt und unserer gesellschaftlichen Beziehungen, unsere Wirtschaft, Technologie und Politik. Es ist ein auffallendes Zeichen dieser Krise, daß Leute, die als Experten auf verschiedenen Gebieten galten, nicht länger mit den vordringlichen Problemen fertig werden, die in ihren Fachbereichen entstanden sind. Ökonomen sind unfähig, die Inflation zu begreifen, Ärzte sind sich uneinig über die Ursachen von Krebs, Psychiater stehen vor dem Rätsel der Schizophrenie, die Polizei ist hilflos angesichts der steigenden Verbrechensrate ...“

Carl Friedrich von Weizsäcker hat das Ganze auf den Punkt gebracht, wenn er sagt: „Was wir heute an der Neuzeit am unausweichlichsten wahrnehmen, ist ... ihre Krise.“ *Gottfried Küenzlen* hat in seinem Artikel „New Age – ein neues Pradigma? Anmerkungen zur Grundlagenkrise der Moderne“ (EZW-Materialdienst 2/1986) deutlich gemacht, „daß die säkularen innerweltlichen Sinnverständnisse und Heilserwartungen, die im Laufe der neuzeitlichen Entwicklung anstelle derjenigen der alten Religion traten, gleichfalls in eine fundamentale Krise geraten sind“ (S. 30). Die „Entzauberung der Welt mit ihrer Diesseitsorientierung und Entchristlichung und in deren Gefolge die schwindende Bindungskraft der Kirchen“ hatten gleichzeitig „neue säkulare Glaubensmächte“ heraufgeführt, wie den Glauben an die Wissenschaft, den politischen Messianismus in seinen verschiedenen Ausprägungen, vor allem aber den Glauben an die Allmacht der Vernunft. Diese „säkularen und innerweltlichen Sinnverständnisse und Heilserwartungen“ sind nun ebenfalls zunehmend fragwürdiger geworden. „Der Glaube an einen in der Geschichte waltenden Fortschritt, der sich unaufhaltsam durchsetzt und die Menschheit zu immer glücklicheren Ufern führt, ist weithin erloschen. Die Ahnung, daß das Fortschreiten der technischen Zivilisation von ungeheuren Kosten an humaner Substanz begleitet wird und sich neue Abgründe universaler Gefahr auftun, ist inzwischen verbreitete Gewißheit. Mit dem Zerfall aber des Fortschrittsgedankens ist die wesentliche Säule des säkular-neuzeitlichen Glaubens an die Sinnhaftigkeit der Geschichte zerbrochen ... Heute ist es für viele schon ausgemacht, daß die aufklärerische Vernunft selbst an ihr Ende gekommen ist ...“ (S. 30/32)

Den meisten Zeitgenossen und New Age-Anhängern ist das, was Gottfried Küenzlen hier mit wissenschaftlicher Sorgfalt herausgearbeitet hat, sicher nicht so bewußt. Es handelt sich bei ihnen eher um ein allgemeines Lebensgefühl, das sie nach neuen Erfahrungen und Bewußtseinserweiterung fragen und das Heil angesichts der Krise, in die uns die alten Wege geführt haben, von allem Neuen erwarten läßt. In den zurückliegenden Jahren boten oft die neuen religiösen Bewegungen mit ihren autoritären Strukturen und Doktrinen einen Ausweg: Endlich ein Führer und eine Lehre, die klar sagen, was richtig und was falsch ist, woran man sich halten kann und was man tun muß! Für zunehmend mehr Menschen aber nimmt selbst dieses Vertrauen zu Führern und Gurus ab. Nicht ein Guru kann mir von außen den Weg weisen; ich muß *den Guru in mir selbst* suchen.

Die Befreiung vom Entscheidungsdruck verlagert sich: Da jeder sich als Teil des Ganzen verstehen kann und darum Göttlichkeit besitzt, da alles ständiger Veränderung unterworfen ist, da es verbindliche Maßstäbe für alle nicht gibt und die Kategorien von „richtig“ und „falsch“, „gut“ und „böse“ an Bedeutung verlieren, kann – ja muß jeder seinen persönlichen Weg gehen und herausfinden, was für ihn das Beste ist. Nicht das Ziel ist entscheidend, sondern der Weg. Ich höre mir an, was andere zu sagen haben, und baue es in meinen Weg ein oder verwerfe es. Aber der Mensch muß nicht mehr werten. Alles steht gleichberechtigt nebeneinander. Jeder Weg ist gleichwertig. Darum kann bei New Age-Kongressen der Atomphysiker neben dem Dalai Lama und der Medizinprofessor neben dem Schamanen sitzen. Ich muß mich und

meine Entscheidungen, muß meinen Weg, den ich einschlage, nicht rechtfertigen. Schuld als persönliches Versagen gibt es in diesem Denken nicht; „Schuld“ ist allenfalls „mangelnde Bewußtheit“. Letztlich bin ich nur vor mir selbst verantwortlich. Ich muß mich auch nicht mehr um die „Wahrheit“ streiten, sondern kann gelten lassen, was andere denken und wie sie leben. Und ich kann erwarten, daß ich so akzeptiert werde, wie ich bin.

So möchte das New Age-Angebot einen Ausweg weisen aus dem Labyrinth durch Transformation des Bewußtseins. Dazu steht eine Fülle von Angeboten zur Verfügung. „Daß der einzelne eben doch etwas machen und aus seiner Existenz heraus kann, durch das Instrument seines Bewußtseins, das ist das therapeutische Angebot des New-Age-Denkens.“ (Küenzlen, S. 36)

Ein großer Notstand unserer Zeit ist die Einsamkeit vieler Menschen. In diesem Mangel liegt oder lag die Anziehungskraft vieler religiöser Gruppen begründet – auch wenn bei näherem Hinsehen sich die versprochene „Geborgenheit“ oft genug als Scheinwelt und in Wahrheit als äußerst autoritäres System erweist. Aber auch die Anziehungskraft vieler New Age-Angebote hat in der Vereinsamung vieler Menschen ihre Wurzeln. „Daß der einzelne sich eingebettet wissen kann im Netzwerk der ‚sanften Verschwörung‘, gibt Sicherheit, nicht zuletzt durch das elitäre Gefühl, Mitglied einer weltweiten Gemeinde zu sein, die schon in den neuen Äon hineinlebt und ihn heraufführt.“ (Küenzlen, S. 36)

Wir leben in einer technisch-wissenschaftlichen Welt, in der funktionelles Denken vorherrscht und der einzelne nur an seiner geforderten und genormten Leistung gemessen wird. Es muß erschrecken, wenn Schüler auf die Frage nach ihren Fähigkeiten nur mit Bewertungen in den Schulfächern antworten. Es muß erschrecken, wenn sich das „eigentliche Leben“ für viele auf die „Freizeit“ beschränkt, die dazu oft auf Ausschlafen und „Hocken vor der Glotze“ reduziert wird. Es muß erschrecken, wenn junge Menschen häufig vergeblich nach einer Lehrstelle suchen und daß persönliche Zielvorstellungen dabei selten gefragt sind. Es muß erschrecken, daß mehr und mehr Menschen sich überflüssig vorkommen und das Gefühl haben, nicht gebraucht zu werden – unbedeutend und auswechselbar. Dabei kann niemand leben ohne Anerkennung, ohne Freiraum zur Entfaltung seiner persönlichen Fähigkeiten und Interessen, kurz: ohne als Person angenommen zu werden mit allen Möglichkeiten und Schwierigkeiten.

Hier sieht Küenzlen einen weiteren Grund für die Anziehungskraft des New Age-Syndroms. „Daß der einzelne sich aufgehoben wissen kann in einer kosmischen Einheit und so dem Gefühl der Fragmentarisierung und Segmentierung, ja Atomisierung des gegenwärtigen Lebens entgehen kann, das ist eine Antwort auf den Hunger nach Ganzheit, den der Modernisierungsprozeß entstehen ließ.“ (Küenzlen, S. 36)

Technik und Naturwissenschaften, die in der Vergangenheit ein besseres und leichteres Leben und Wohlstand versprochen, haben – das wird inzwischen vielen Menschen klar – zwar ein *gefülltes*, aber kein *erfülltes* Leben gebracht. In der Werbung wird uns täglich das Bild einer heilen Welt suggeriert, das den Realitäten des Lebens nicht standhält, sondern uns einschläfert, auf Vordergründiges ablenkt und dabei innerlich verkümmern und die eigentlichen Lebensfragen unbeantwortet läßt. Und nachdem viele die überkommenen religiös-christlichen Lebensorientierungen über Bord geworfen haben und der säkulare Fortschrittsglaube sich mehr und mehr als fragwürdig erweist, wird erschreckend deutlich, wie unerfüllt die Heilsangebote der Konsumwelt den Menschen lassen. Für viele scheint das New Age-Angebot eine neue Möglichkeit zu bieten, indem es die Transformation zu einem neuen und erweiterten Bewußtsein verheißt.

So faßt Küenzlen zusammen: „In den Angeboten des New-Age-Syndroms, in all den Gurubewegungen, in der Psychokultur, in dem ganzen Markt gegenwärtiger ‚vagabundierender Religiosität‘ liegt ein Angebot, das die offizielle Kultur heute vielen wenigstens nicht mehr zu bieten vermag: das Angebot sinnhafter Existenz.“

5. Die Aufgabe

In diesem Beitrag konnten in den breiten „Strom“ dessen, was mit dem Stichwort „New Age“ bezeichnet wird, nur „ein paar Steine geworfen werden“ in der Hoffnung, daß etwas sichtbar geworden ist von der Strömungsrichtung, der Strömungskraft und von dem, was dieser Strom mit sich reißt.

Je mehr ich mich mit dieser Thematik beschäftige, desto weniger kann ich mich des Eindrucks erwehren, daß im New Age angesichts der drohenden Katastrophen eine gewaltige religiöse Sehnsucht propagiert wird, die wie ein Schwamm alles aufsaugt, was dieser Sehnsucht Hoffnung gibt (freilich unter Außerachtlassung all dessen, was diese Hoffnung in Frage stellt), gleichgültig, ob dies aus einer bestimmten Sicht von Naturwissenschaft, aus dem Bereich der Psychologie, aus dem Okkultismus oder den verschiedenen Religionen kommt. Man ist sich einig darin, daß das „alte Paradigma“ in die Sackgasse geführt hat und darum ein „neues Paradigma“ vonnöten ist, dessen Wirksamkeit sich bereits zeigt ... So steht man in der Gefahr, alles „Alte“ über Bord zu werfen und sich allem „Neuen“ zuzuwenden, das oft doch nur „Uraltes“ ist. Alles, was neue Erfahrungen bringt, das Bewußtsein erweitert ist willkommen.

Als Christen können wir in der Auseinandersetzung mit dieser Strömung zwei Fehler machen: sie als lächerlich abtun oder sie verteufeln. Beides wäre der Sache nicht angemessen und würde vor allem die Fragen verdecken, durch die die Kirche hier heilsam herausgefordert wird und die nicht zuletzt eine Defizitanzeige für die christliche Verkündigung und das christliche Leben sind. Lassen wir uns heilsam herausfordern, unseren Glauben präziser zu formulieren und überzeugender zu leben! Das enthebt uns sicher nicht der Aufgabe, „die Geister zu unterscheiden“, Herkunft, Weg und Ziel der Strömung zu prüfen. Wie dies in der Begegnung mit New Age-Anhängern zu geschehen hat, hat Josef Sudbrack beschrieben: Ich soll „ehrfürchtig in das Gespräch um die Wahrheit eintreten. Die Wahrheit selbst fordert es. Und ebenso fordert es die Menschenwürde des Partners. Auch er will durch seine Religion dem Leben Sinn geben.“ Ich soll „im Austausch und auch im Streit der Meinungen ehrfürchtig bleiben vor dem Menschen, der mir begegnet und vor der Religiosität, aus der er lebt ...“ (Josef Sudbrack, Neue Religiosität – Herausforderung für die Christen, Mainz 1987, S. 13)

II. New Age – Erlösung durch kosmisches Bewußtsein?

von Hans-Jürgen Ruppert

1. Ein neues Bewußtsein entsteht

„Als ich das letzte Mal nach Amerika zurückkam, stellte ein Computer in der Grand Central Station mein *Horoskop*, Leute in safrangelben Gewändern und in Ekstase sangen gegenüber meiner Bank *Hare Krishna*, einige Börsenhändler, die ich kenne, spekulierten auf dem Aktienmarkt, indem sie das *I Ging* warfen, Allan Ginsberg sang im Gerichtssaal *Om mani padme hum*, meine früheren Zimmergenossen in Harvard befanden sich in tiefer *Meditation*, und einige meiner vernünftigsten und intelligentesten Freunde waren in das *Tibetanische Totenbuch*, in die *Kabbala* und den *Tarot* vertieft.“

1972, als dies ein Beobachter schrieb, war der Begriff „New Age“ bei uns noch völlig unbekannt. In Amerika aber brachte man ihn seit den 70er Jahren mit einem Bewußtseinswandel in weiten Kreisen der Gesellschaft in Verbindung, für den man eine Reihe von Begriffen prägte, wie „new consciousness“ (neues Bewußtsein) oder auch „aquarian conspiracy“ (Verschwörung im Zeichen des Wassermanns). Zum „neuen Bewußtsein“ zählte man sowohl bestimmte Entwicklungen auf wissenschaftlichem oder gesellschaftlichem Gebiet, vor allem aber auch im therapeutischen und pädagogischen Bereich.

Sogenannte „*Bewußtseinsmessen*“ wurden in verschiedenen Städten durchgeführt (1979 in New York, 1982 in Los Angeles, 1983 in San Francisco), auf denen sich Vertreter des „neuen Bewußtseins“ in großer Zahl trafen.

Ein europäischer Ableger ist die Londoner „Esoterik-Messe“, das „*Festival für Mind-Body-Spirit*“, das 1987 zum zehnten Mal durchgeführt und von über 20 000 Menschen besucht wurde. Ein breites Spektrum von Vertretern verschiedenster geistiger Traditionen und gesellschaftlicher Strömungen trifft sich bei diesen Veranstaltungen. So fanden sich unter den 92 Ausstellern in London Theosophen und Spiritisten, Anhänger von Rudolf Steiner, „Bhagwan“ Shree Rajneesh oder Sri Chinmoy, Vertreter der New Age-Kommune „Findhorn“ und anderer religiös-spiritueller Gruppen, Stände der „Gesellschaft für Humanistische Psychologie“, der „British Astrological & Psychic Society“ oder der „National Federation of Healers“, des ca. 4 000 Mitglieder umfassenden britischen Geistesheilerverbandes, sowie viele Einzelgänger, die ihre Produkte und Fähigkeiten anboten – von „Selbstfindungsangeboten“ über astrologische „Lebensberatung“, Naturkost, Bücher, Handlesen, alternative Heilmethoden, Massage, Kirlian-Fotografie, Tarotsessions bis hin zu Kosmetika. Vorträge, Musik- und Tanzdarbietungen sowie kostenlose Heilungsdemonstrationen prominenter Vertreter der New Age-Szene rundeten das jahrmartartige Treiben ab.

Auch bei uns hat sich das „neue Bewußtsein“ inzwischen ausgebreitet. Nach dem Vorbild der Londoner „Esoterik-Messe“ wurde in Hamburg ein New Age-Festival eingerichtet, das 1987 unter dem Titel „*Einswerden. Wege zur Integration von Körper, Geist und Seele*“ zum vierten Mal unter Beteiligung von 4 000 Personen in der Markthalle und an anderen Orten stattfand. Zahlreiche kleinere derartige Festivals wurden inzwischen auch in vielen anderen Städten durchgeführt. Bei sogenannten „Regenbogenzeremonien“, „Schamanenkongressen“ oder interreligiösen „Friedenskonferenzen“ treffen sich auch Vertreter verschiedener Religionen im Zeichen des „neuen Bewußtseins“: Sufi- und Zen-Meister, indianische Medizinmänner und immer wieder der Dalai Lama sitzen neben Atomphysikern, Biologen oder Therapeuten. Friedenspfeifen werden herumgereicht und der Geist eines „neuen Zeitalters“ wird beschworen.

Das breite Spektrum der „Bewußtseinsmessen“ läßt schon den hohen Anteil erkennen, den Esoterik (s. u. 1.2) und östliche Philosophie (s. u. 1.3), aber auch moderne Psychotherapie oder archaische und mystische Traditionen, Indianer, Kelten und Schamanen (s. u. 2.2), am „neuen Bewußtsein“ haben.

1.1 Tendenzen der Entmodernisierung im „neuen Bewußtsein“

Man hat angesichts solcher Tendenzen schon im Blick auf die 60er und 70er Jahre von einer „Entmodernisierung“ in der amerikanischen Jugendkultur gesprochen. Nach dem amerikanischen Soziologen Peter L. Berger wurde diese Entwicklung vor allem durch das Zusammentreffen von zwei Haupttendenzen geprägt, die aus dem „Unbehagen in der Moderne“ eine Umkehrung der modernen Entwicklung seit den letzten 300 Jahren anstreben: 1. der *Ökologie-Bewegung* mit ihrer Infragestellung der technisch-materialistischen Kultur und 2. dem Wiederaufleben von *Esoterik, Okkultismus und östlicher Religiosität*.

Diese beiden Tendenzen leben im „neuen Bewußtsein“ der New Age-Anhänger der 70er und 80er Jahre fort – unter dem Anspruch, an der Wende zu einer neuen Ära der menschlichen Entwicklung zu stehen – genannt: „New Age“ oder, astrologisch, das „*Wassermannzeitalter*“. Denn nach einer alten astrologischen Spekulation soll mit dem Übergang des sog. „Frühlingspunkts“ der Sonne am 21. März in ein neues Sternbild auch ein *neues Zeitalter* beginnen. Diese Verschiebung des Frühlingspunkts vollzieht sich alle 2000 Jahre nach rückwärts durch den Tierkreis.

Die Entstehung des neuen Bewußtseins des „New Age“ kann nur vor dem Hintergrund der geistigen Atmosphäre *Kaliforniens* verstanden werden, von wo aus sehr häufig die spirituellen Aufbrüche der Gegenkultur ausgingen, die nach einigen Jahren auch in Europa spürbar waren. In Amerika aber nahm die jugendliche Protestbewegung der 60er Jahre eine andere Entwicklung als bei uns. Parallel zur politischen Protestbewegung trat die *Hippie-Bewegung* auf, mit Drogen-Erfahrung und einem von jeglichem kirchlichen Bezug völlig losgelösten *religiösen* Selbstverständnis. Ohne die Jugendbewegung der Hippies in den Jahren 1966-1972, die den Aufstand gegen eine Zivilisation ohne Religion und Tradition unternahm und vom Kommen eines neuen, schöpferischen Menschen überzeugt war, ist die Entstehung eines „neuen Bewußtseins“ überhaupt nicht zu begreifen. Nach dem amerikanischen Soziologen Hans Sebald handelt es sich beim „New Age“ um eine etwa seit dem Ende des Vietnam-Krieges „aus der pazifistischen Gegenkultur entsprossene Romantik“.

Indem die damals entstandenen geistigen Tendenzen in den 70er und 80er Jahren zunehmend in die Hauptkultur einströmen, bildet sich unmerklich eine neue Bewegung. Über die geistigen Wurzeln dieser neuen „Verschwörung im Zeichen des Wassermanns“ (s. u. 1.4) schreibt der mit ihr sympathisierende Geschichtswissenschaftler an der California State University, *Theodore Roszak* (geb. 1933): „Eben diese Generation der Hippies und Blumenmädchen stieß die Tür zum aquarischen Grenzbereich auf und schuf nachprüfbar, gesellschaftlich relevante Faktoren, sozusagen Lebensoptionen für Millionen ... Sie machten den mystisch-extravertierten Lebensstil populär, sie leisteten die Vorarbeit für die Gurus und Therapeuten.“

Zum Teil handelt es sich hier um denselben Personenkreis, denn die „Verschwörer“ waren die Jugendlichen der 60er Jahre, die nun als Lehrer, Professoren, Verleger oder anderweitig am geistigen Leben Beteiligte auf dem „Marsch durch die Institutionen“ jene Lebensoptionen verwirklichen möchten. Der Psychologe Peter Russell

meint daher, man könne die New Age-Bewegung als die Suche nach Wegen betrachten, die Vision jener Jahre in die Wirklichkeit umzusetzen.

Den Grundlagen jener Vision samt der Rede vom „Wassermann-Zeitalter“ kann man auf Schritt und Tritt bereits in den zahlreichen Zeitschriften der Alternativkultur sowie des Pop- und Rock-Undergrounds jener Jahre begegnen. Diese Grundlagen sind vor allem: 1. der Glaube an die Macht des *Bewußtseins* gegenüber allen materiellen Begrenzungen, 2. der Glaube an die *Einheit* aller Dinge und 3. der Glaube an eine *kosmische Höherentwicklung*, vor allem an das Kommen des „neuen Menschen“ und seiner Überwindung der kreatürlichen Beschränkungen. Auf diesen Grundlagen verdichten sich so unterschiedliche Traditionen wie westliche Esoterik, östliche Mystik und moderne Psychotherapie zum schier unentwirrbaren „New Age-Syndrom“. Lange bevor sie aus dem amerikanischen „religiösen Underground“ in die Hauptkultur vordrang, begegnet die fundamental gnostische (s. u. 3) Grundanschauung des „neuen Bewußtseins“ bereits bei dem „Drogenpapst“ *Timothy Leary*: „Allen religiösen Bewegungen liegt die Idee zugrunde“, schreibt er in seiner „Politik der Ekstase“, „daß der Mensch ‚schläft‘, daß er sich von dem *universalen Bewußtsein* (als sinnvolle Definition für Gott), das sein eigentliches Wesen ist, absondert und sein bewußtes Leben auf die eigenen Grenzen des Ego beschränkt. Alle Religionen enthalten die Aufforderung an den Menschen, zu erwachen, sich seines *göttlichen Ursprungs bewußt zu werden*.“ Der Weg dazu waren für ihn die Drogen als die „Religion des 21. Jahrhunderts“ (vgl. dazu: Holger Hoffmann, *Gott im Underground. Die religiöse Dimension der Pop-Kultur*, Hamburg 1972).

Der „Psychomarkt“ war die nächste Etappe des Vordringens dieser Tendenzen in die Hauptkultur. Die Begrüßungsrede beim ersten Auftritt der „New Age-Prophetin“ Marilyn Ferguson in Deutschland 1982 im Auditorium maximum der Universität Hamburg hielt der bekannte Gesprächspsychotherapeut Prof. Dr. *Reinhard Tausch* (vgl. *Esoterica* 1982, S. 503). Wenn sich New Age-Vertreter aber nun sogar im Kursangebot von Volkshochschulen einnisten oder wenn kirchliche Bildungsangebote deutlich „new age-lastig“ sind, dann ist das „neue Bewußtsein“ zu einer Herausforderung ersten Ranges für Gesellschaft und Kirchen auch bei uns geworden.

1.2 Neues Denken, alte Geister



Der Regenbogen weist hin auf die Verbindung des Menschen mit den im Universum schwingenden kosmischen Energien. Durch die Verbindung mit dem höheren *kosmischen Bewußtsein* mittels meditativer Praktiken nähert sich der Mensch seiner eigenen Vergöttlichung.

Zu den ersten, die einen die gesamte Menschheit erfassenden Bewußtseinswandel mit der Wende vom christlichen „Fische-“ zum „Wassermann-Zeitalter“ in Verbindung brachten, gehörten vor allem die im 19. Jahrhundert entstandenen *theosophischen* Strömungen. Bei der amerikanischen Theosophin *Alice A. Bailey* (1880-1949) begegnet die im Regenbogen-Symbol enthaltene Grundidee des neuen Bewußtseins in folgender Gestalt: In der ihr von einem fiktiven tibetischen Meister übermittelten Schrift „Initiation – Menschliche und solare Einweihung“ (1922) wird die esoterische Einweihung als Konstruktion der *Lichtbrücke* (sanskrit: antahkarana) zwischen der menschlichen Person und den obersten geistigen Hierarchien des Kosmos dargestellt. „Antahkarana“ ist „der Lichtkanal, der die Brücke zwischen dem physischen Gehirn

und der Seele“, d. h. dem „wahren oder *höheren Selbst*“ des Menschen bildet bzw. zwischen dem „niederen, analytischen Denken“ und dem „höheren Denkvermögen, welches selbst ein Aspekt des göttlichen Selbstes“ ist.

Die Ideen der Theosophie vom Einströmen der geistigen Energien „Licht, Liebe und Kraft“ waren von großem Einfluß auf den Amerikaner *David Spangler* (geb. 1945), der den Begriff „New Age“ vor allem durch sein 1971 veröffentlichtes Buch über die *Findhorn-Kommune* popularisierte (dtsch.: „New Age. Die Geburt eines Neuen Zeitalters“ im Fischer Taschenbuchverlag 1978). Die 1962 gegründete Findhorn-Kommune in Schottland ist das zur Zeit größte New Age-Zentrum in Europa, in dem seit Anfang der 80er Jahre ständig etwa 200 Mitglieder leben und zu dem jährlich tausende von Besuchern pilgern. Auch ihre Gründer waren alte Esoteriker, für die es darum plausibel erscheint, daß das erstaunliche Wachstum des Findhorn-Gartens etwas mit ihrem Kontakt zu Naturgeistern zu tun hat.

In der Bibel Zeichen des *Bundes Gottes*, wird der Regenbogen im New Age-Bewußtsein zum Symbol der *Selbsterschaffung* und der *Selbsterlösung* durch kosmisches Bewußtsein. Der Entwicklung dieses Bewußtseins der Menschheit und darüber hinaus des ganzen Planetensystems dienen die zahlreichen *Meditationspraktiken*. Von A. Bailey oder von Findhorn beeinflusste New Age-Gruppen versammeln sich z. B. am sog. „Weltinvokationstag“ oder zur „Vollmondmeditation“, um geistige Kanäle zu bilden für die einfließenden göttlichen Energien.

Bei diesen Praktiken geht es einerseits um die Entdeckung und Ausschöpfung des menschlichen Bewußtseinspotentials, andererseits um seine Erweiterung ins Übermenschliche, Kosmische, zum „kosmischen Bewußtsein“ (s. u. 1.3). Im Blick auf das *Menschenbild* der Vertreter des „neuen Bewußtseins“ muß man hierbei wissen, daß sowohl die Tradition der westlichen Esoterik (z. B. Theosophie oder Anthroposophie) als auch die östliche Weltanschauung verschiedene Stufen der Identität kennen – von Stufen geringerer Bewußtheit über das geistige Selbstbewußtsein („Persönlichkeitsstufe“) bis hin zu erst noch in Zukunft zu entwickelnden höheren Stufen der Bewußtheit, die den Menschen auf die geistige Ebene von Engeln oder göttlichen Wesen erheben.

In der Sprache der esoterischen Tradition nennt man die höchste Stufe für den einzelnen – das „(höhere) *Selbst*“. In der östlichen Tradition spricht man vom „*atman*“.

Unter evolutionärem Gesichtspunkt ist das „höhere Selbst“ Ziel eines geistigen Entwicklungsprozesses des Einzel-Ich, so wie das Ziel des geistigen Transformationsprozesses der ganzen Welt das „*brahman*“, das Absolute ist.

Jede Einführung einer evolutionären Betrachtungsweise führt aber notwendig das zeitliche und räumliche Element ein, das dem Geistigen, dem Bewußtsein als unräumlicher und zeitloser Dimension unangemessen ist. Denn für das höhere Bewußtsein ist letztlich *alles eins*:

Ich = Selbst (atman) = Absolutes (brahman)

Darum sagte David Spangler einmal in Findhorn: „Das New Age in Begriffen von Ort oder Stellen zu suchen, ist illusorisch ..., hieße, der alten Denkschablone zu verfallen, die Orte über das sich manifestierende Bewußtsein stellt, die Materie vom Geist trennt ... Also: Fort mit dem Neuen Zeitalter, fort mit allen Zeitaltern, und herbei mit der *Zeitlosigkeit* in unserem Bewußtsein. Nur dann finden wir den wahren Geist und das Wesen dessen, was das Neue Zeitalter bringen soll.“

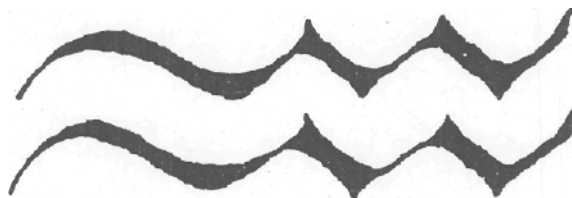
Die Praktiken zur Ausschöpfung des menschlichen Bewußtseinspotentials sind jedoch keineswegs auf Gruppen wie Findhorn beschränkt, die mehr oder weniger in der esoterischen Tradition verwurzelt sind. Es gibt eine Bewegung, die diese Aufgabe sogar programmatisch in ihrem Namen trägt – die sog. „*Human-Potential-Bewegung*“, ein Begriff, der in den 70er Jahren für eine Reihe psychologischer Schulrichtungen und Zentren in Amerika geprägt wurde, die *Selbsterfahrungsgruppen* (encounter) und Sensitivitätstrainings betreiben. Es handelt sich hier um die eigentliche „Bewußtseinsfabrik“, in der das „neue Bewußtsein“ produziert wird. Bereits das Menschenbild der Tiefenpsychologie C. G. Jungs war ja teilweise von ähnlichen Voraussetzungen geprägt wie das der Esoterik, und bei der Beschreibung des Weges vom Ich zum Selbst als Reifungsziel des Individuationsprozesses bediente sich Jung sogar einer esoterischen Sprache. Zur „Human-Potential-Bewegung“ zählt man u. a. die „Gestalttherapie“ von Fritz Perls, die „Bioenergetik“ von Alexander Lowen und die 1962 gegründete „Vereinigung für Humanistische Psychologie“. Im selben Jahr wurde auch das kalifornische *Esalen*-Institut gegründet, das heute als Mekka der New Age-Anhänger gilt und zum Vorbild für zahlreiche kleine „Esalens“ auf der ganzen Welt in Gestalt von „New Age-Zentren“ wurde, die therapeutische Angebote im Geiste der „Human-Potential-Bewegung“ vermitteln. Dies gilt insbesondere von der sog. „*Transpersonalen Psychologie*“ (s. u. 2.1).

1.3 Mystik wird uns Einsicht schenken ...



Das Yin-Yang-Zeichen symbolisiert den Zustand der Harmonie, des Ausgeglichenseins der grundlegenden Polarität aller Kräfte und Erscheinungen. Yin ist nach der Philosophie des Taoismus die integrative, weibliche, intuitive Tendenz, Yang die expansive, männliche, rationale Energie.

Das *Wassermann-Symbol*, die doppelte, parallele Wellenlinie des Tierkreiszeichens „Wassermann“, ist nichts anderes als eine esoterische, der abendländischen astrologischen Tradition entstammende Entsprechung zum Yin-Yang-Zeichen und zeigt ebenfalls die vom neuen Bewußtsein des New Age angestrebte kosmische Harmonie jenseits aller Trennung in Geist und Materie, Ratio und Intuition, Mann und Frau usw. an. Dies will auch der „Wassermann-Song“ des Musicals „*Hair*“ (s. o. S. 3) aus dem Jahr 1967 ausdrücken.



Wie Spanglers Ausführungen über die „Zeitlosigkeit“ zeigen, handelt es sich beim neuen Bewußtsein des New Age letztlich um eine *mystische Erfahrung*, die Zeit und Raum transzendiert, vor allem auch das in der Geschichte existierende Einzel-Ich. Für diese mystische Erfahrung gibt es einen Begriff: „*kosmisches Bewußtsein*“. „Der Kern des neuen Bewußtseins ist die Erfahrung des Kosmischen Bewußtseins, in welchem die normalen Kategorien von Raum, Zeit und Moral verschwinden.“ (J. W. Sire)

Der Begriff „kosmisches Bewußtsein“ wurde bereits 1901 durch das Buch „*Cosmic Consciousness*“ des kanadischen Psychiaters *Richard M. Bucke* eingeführt und dann vor allem durch *William James* verbreitet.

Über die Identifizierung des Ich mit dem Selbst (atman) hinaus (s. o. 1.2) bedeutet „kosmisches Bewußtsein“ die Erkenntnis, daß auch Selbst und geistiges Universum *dasselbe* sind: Atman = Brahman.

Marilyn Ferguson zählt u. a. folgende Merkmale dieses Bewußtseinszustands auf: Verlust der Grenzen des Ichs und Identifikation mit allem Leben; Verschmelzen mit dem Universum; veränderte Wahrnehmung der Farben; Gefühl der Ausdehnung; Verbannung von Angst; Gefühl der Befreiung; Vermischung der Sinne (Synästhesie); ein ozeanisches Gefühl; ein Glaube, als sei man erwacht; ein Gefühl, das Zeit und Raum überschreitet u. v. a. m.

Auch der Atomphysiker *Fritjof Capra* (geb. 1939 in Wien) hatte 1969 als 30jähriger ein solches mystisches Urerlebnis. Er saß an einem Spätsommernachmittag am Strand und erlebte plötzlich die ganze Umgebung als einen kosmischen Tanz: „Ich ‚sah‘ förmlich, wie aus dem Weltenraum Energie in Kaskaden herabkam und ihre Teilchen erzeugt und zerstört wurden. Ich ‚sah‘ die Atome der Elemente und die meines Körpers als Teil dieses kosmischen Energie-Tanzes; ich fühlte seinen Rhythmus und ‚hörte‘ seinen Klang, und in diesem Augenblick *wußte* ich, daß dies der Tanz Shivas war.“

Mit dieser mystischen Einsicht fand er den Anschluß an das „neue Bewußtsein“, was sich auch in seiner Tätigkeit im Esalen-Institut zeigt. Seine Bekanntheit resultiert jedoch daraus, daß er in seinem Bestseller *„Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild“* (14. Aufl. 1987) festzustellen glaubt, daß sich die Naturwissenschaft seit dem 20. Jahrhundert selbst in Richtung auf dieses „neue Bewußtsein“ hin entwickelt, das er auch als „mystisch“ bezeichnet.

Capra unterscheidet zwischen der neuzeitlichen „*westlich-wissenschaftlichen*“ und der „*mystischen*“ Anschauung vom Bewußtsein: Für erstere „steht die Materie an erster Stelle, ist Bewußtsein eine Eigenschaft komplexer materieller Strukturen“. Demgegenüber ist für letztere „das Bewußtsein die primäre Wirklichkeit und Urgrund allen Seins. Die Manifestation des reinen Bewußtseins wird in vielen spirituellen Traditionen mit dem *Göttlichen* assoziiert. Man nennt es das Wesen des Universums, das sich in allen Dingen manifestiert.“

Im Gegensatz zum „alten Paradigma“ der westlich-mechanistischen Wissenschaft sieht Capra vor allem in der modernen *Systemtheorie* (früher: Kybernetik) eine Annäherung an die *mystische Auffassung* vom Bewußtsein, denn die Strukturen komplexer Systeme, ihre „Selbstorganisation“, sind Ausdruck ihres „*Geistes*“, Begreift man das ganze Universum als System, so könnte man die Strukturen dieses Systems, von den subatomaren Teilchen bis zu den Galaxien, von den Bakterien bis zum Menschen, als Manifestation der Selbstorganisations-Dynamik des ganzen Universums, mit anderen Worten, als Ausdruck des „kosmischen Geistes“ oder des „*kosmischen Bewußtseins*“ bezeichnen. „Gott“ ist daher für Capra „die Selbstorganisations-Dynamik des gesamten Kosmos“.

Auf der Ebene des „kosmischen Bewußtseins“ geht es nach Capra jedoch nicht nur darum, die Wirklichkeit zu *erkennen*, sondern man muß selbst *Teil* dieser Wirklichkeit werden. „Gewahrsein entspricht auf dieser Ebene dem wahren mystischen Zustand, in dem alle Grenzen und Dualismen transzendiert sind und *jegliche Individualität* sich in ein universales und ungeteiltes Einssein *aflöst*. Die Ebene des *Kosmischen Bewußtseins* zu erreichen, war seit jeher das alles überragende Bestreben der spirituellen oder mystischen Traditionen, im Osten wie im Westen ... Sie

betonen jedoch stets, daß die mit allen anderen Bewußtseinsebenen assoziierten Identitäten *illusorisch* sind, ausgenommen die allerhöchste Ebene des *Kosmischen Bewußtseins*.“

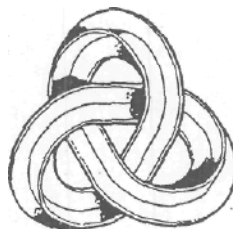
Die Versöhnung von Wissenschaft und Mystik, östlicher und westlicher Spiritualität erreicht Capra damit um den Preis der Akzeptanz eines buddhistisch geprägten Welt- und Menschenbildes. Mystik schenkt nicht nur Erkenntnis, sondern auch ein Sein, eine Teilhabe an einem Heilszustand: Wie in der alten Gnosis ist „Erkenntnis“ hier nicht nur ein Wissen (obwohl auch dieser Anspruch erhoben wird), sondern zugleich auch *Erlösung!* Auf diesem Anspruch, Kündler eines neuen *Heilswissens* zu sein, dürfte die Faszination Capras auf einen beträchtlichen Teil des geistig interessierten Publikums beruhen (s. u. 3.2).

Daß aber zwischen dem New Age-Monismus und dem Weltbild östlicher Religionen kaum ein Unterschied besteht, wird ziemlich einhellig von Kritikern ganz unterschiedlicher Herkunft hervorgehoben. So stellte der Ethnologe Hans Peter Duerr in einem Interview fest: „Im Hinduismus wird derjenige befreit, der erkennt, daß das eigene Ich im Grund identisch ist mit *atman*, dem kosmischen Selbst. Ich habe in Kalifornien einige der New Age-Stars kennengelernt, und die haben mir unisono erklärt, es gehe darum, ‚to lose our egos‘. *Einssein mit dem Kosmos* ... Als sie erläuterten, wie sie sich das vorstellen, habe ich gemerkt, daß sie an so eine Art ‚ozeanisches Gefühl‘ oder, etwas psychoanalytischer ausgedrückt, an eine ‚intra-uterine Urlust‘ denken, also warm und mollig eingemummelt in den Kosmos.“

Neuerdings distanziert sich Capra vom „New Age“ als Begriff und als Bewegung, der er fehlendes soziales, feministisches und ökologisches Bewußtsein vorwirft, aber nicht von den „*Werten*“ des New Age. Damit meint er in erster Linie den Zusammenhang der Ökologie mit der Spiritualität des „kosmischen Bewußtseins“, die er nun unter den Bezeichnungen „Tiefenökologie“ und „Öko-Feminismus“ weiterpropagiert. In seinem Haus in Berkeley hat er ein „Elmwood-Institute“ gegründet, dessen Kurse, wie er in einem „Esotera“-Interview (4/1988) mitteilte, auch von deutschen „Grünen“ (*Jo Müller* und *Manon Andreas-Grisebach*) besucht wurden und zu dessen „Berater-Netzwerk“ er *Petra Kelly*, *Rüdiger Lutz*, *Robert Jungk* sowie die „Hexe“ *Starhawk* (= Miriam Simos) zählt.

1.4 Die sanfte Verschwörung

Das *endlos verflochtene Band* symbolisiert die von den New Age-Gruppen angestrebte universale „Vernetzung“ aller Einzelinitiativen zum Zweck einer den einzelnen und die Gesellschaft durch „kosmisches Bewußtsein“ transformierenden „Verschwörung der Liebe“.



Die überraschende Verbreitung neuartiger „Bewußtseinstecheniken“ zur Erlangung des „kosmischen Bewußtseins“ in den USA seit den 70er Jahren war für die amerikanische Wissenschaftsjournalistin *Marilyn Ferguson* (geb. 1938) der Anlaß für intensive Nachforschungen auf dem Gebiet des „neuen Bewußtseins“. In ihrem Buch mit dem deutschen Titel *„Die sanfte Verschwörung“* (Basel 1982) versucht sie, diese „aquarian conspiracy“ zu beschreiben, vor allem im Blick auf die gesellschaftlichen Auswirkungen des Bewußtseinswandels.

Die meisten dieser Techniken, die von der ziemlich einfallslosen Anwendung von Drogen über den von „Humanistischer“ und „Transpersonaler Psychologie“ beherrschten Psychomarkt bis hin zu anspruchsvollen Meditationspraktiken meist östlicher Herkunft reichen, konvergieren in der für die New Age-Vision grundlegenden Anschauung (s. o. 1.1), daß der Mensch durch die Erreichung einer höheren Bewußtseins-ebene (s. o. 1.2/1.3) auch in der Lage ist, 1. seine eigene *Evolution zu steuern*, und damit 2. schließlich sogar den Bereich der *Kreatürlichkeit zu überwinden* und selbst seine eigene Göttlichkeit zu verwirklichen.

1.4.1 Revolte gegen die „condition humaine“

Voraussetzung des „neuen Bewußtseins“ des New Age ist nach Theodore Roszak vor allem der Glaube an das Kommen eines „neuen Zeitalters“ und eines „neuen Menschen“. Vor allem der Gedanke der „*Evolution*“ des Bewußtseins werde hierbei, so Roszak, zu einem Schlüsselbegriff, indem er vom biologischen auch auf das geistige Leben übertragen wird.

Es ist daher kein Zufall, daß der meistgenannte Autor in Fergusons „Sanfter Verschwörung“ *Teilhard de Chardin* ist. Bei der Umfrage, die Grundlage ihres Buches ist, war er die meistgenannte Einzelperson – noch vor Aldous Huxley, Abraham Maslow und C. G. Jung –, deren Einfluß als besonders stark auf das Weltbild der New Age-Anhänger bezeichnet wurde. Teilhards Hauptthese war nach M. Ferguson: „Der Geist macht im Verlauf der gesamten Evolutionsgeschichte Neugestaltungen durch, bis er einen entscheidenden Punkt erreicht hat – *die Entdeckung seiner eigenen Evolution*. Diese neue Bewußtheit ... ‚stellt die zukünftige Naturgeschichte der Welt dar‘ ... Sie wird den ganzen Planeten umspannen und in einer die ganze Menschheit umfassenden Erleuchtung kulminieren, die Teilhard de Chardin als ‚*Omega*‘-Punkt bezeichnete.“

Was Ferguson dem Leser verschweigt, ist, daß Teilhards Deutung der menschlichen Evolution ja die Umkehrung der Menschwerdung Gottes ist und der „Punkt Omega“ die Chiffre für den „kosmischen Christus“ ist. „Die Evolution ist identisch mit der ‚eucharistisation‘ des Universums, der Wandlung des Kosmos in den *Leib Christi*“, wie Prof. Ernst Benz, einer der besten Kenner Teilhards, feststellte. Diese christlichen Wurzeln seines Denkens sind im New Age-Bewußtsein völlig verschwunden. Denn zwischen Teilhards Tod (1955) und dem Aufkommen der New Age-Strömung liegt die Entfaltung einer Gegenkultur mit einer Hoffnung, die weit über die christliche Sicht des Menschen im Kosmos hinausgeht und sich entweder von säkularen Heilshoffnungen oder von okkulten und östlichen Menschenbildern nährt. Zwischen der Kulturrevolution der amerikanischen Hippies und der politischen Studentenbewegung in Amerika und Europa gab es nämlich eine wichtige Gemeinsamkeit: in der Idee der *Befreiung* und in dem Glauben an das Kommen eines „*neuen Menschen*“. Sowohl in der Bewegung des „neuen Bewußtseins“ als auch in Teilen der „neuen Linken“ stand hinter dieser Idee der Traum einer *Emanzipation vom Menschenschicksal und seiner Vergänglichkeit* schlechthin. Mit anderen Worten: „Befreiung“ wurde aufgefaßt als Befreiung „nicht nur von *menschlichen Schranken*, sondern von den *Schranken des Menschseins*“ überhaupt (Prof. M. Sarkisyanz), wie es schon Ziel der *Vergöttlichung* des Menschen in der antiken Gnosis als einem Befreiungsweg durch heilbringende Erkenntnis war. Es ließen sich viele heutige New Age-Vertreter namhaft machen, die von diesen Idealen ihrer Studentenzeit geprägt nun versuchen, den „Traum vom kreativen Leben“ durch eine „sanfte Wende“ oder durch die „Versöhnung von Esoterik und Elektronik“ doch noch in eine umfassende „Transformation“ von Mensch, Gesellschaft und Kosmos einmünden zu lassen.

1.4.2 Transformation der Gesellschaft

Diese „gnostische Revolte gegen die ‚condition humaine‘“ kommt nun auf allen Gebieten der Praxis der „sanften Verschwörer“ und ihrer geplanten „Vernetzung“ des Lebens zum Ausdruck – ob in Wissenschaft, Politik, Pädagogik (Näheres s. u. 2.), Medizin oder auf religiösem Gebiet.

In dem Sammelband „Antwort der Erde. Wegweiser zu einer planetaren Kultur“ (1977), herausgegeben von der von Findhorn beeinflussten „Lindisfarne Assodation“ auf Long Island bei New York, definiert David Spangler die kommende „planetare Kultur“ des New Age als einen Prozeß, in dem die Menschheit zum „Gehirn des Planeten“ werde. Die Menschheit werde selbst zu einem „Prozeß, durch den die Erde ein tieferes Bewußtsein ihrer selbst verkörpert“.

Der Computerfachmann und Psychologe *Peter Russell* erblickt vor allem in den modernen Kommunikationstechniken die Grundlage für die Herausbildung jener neuen, höheren Bewußtseinsebene, von der die New Age-Anhänger das Heil der Gesellschaft durch Überwindung der kreatürlichen Beschränkungen erwarten. „Wir werden uns nicht mehr als isolierte Einzelwesen sehen, sondern wissen, daß wir ... die Nervenzellen eines sich aktivierenden Globalhirns sind.“ Die Stufe des kommenden „Bewußtseinszeitalters“ ist nach seinem Buch „*Die erwachende Erde*“ (engl.: „The Global Brain“) jedoch eingebettet in einen noch größeren Evolutionszyklus. Dieser reicht „von der Einheit reiner Energie (1) über die Evolution der Materie (2), des Lebens (3), des Bewußtseins (4), Gaias (5 – d. h. Superorganismen von Planeten, auf denen sich Bewußtsein, wie künftig auf dieser Erde, zu globalen Gehirnen entwickelt), Galaxien (6 – d. h. die Einbeziehung auch ganzer Sternsysteme in diesen kosmischen Bewußtwerdungsprozeß) zur schließlichen Wiedervereinigung mit dem Brahman (7)“. Für jeden Kenner ist klar, daß dahinter die Anschauung von dem 7stufigen Evolutionszyklus aus der okkult-theosophischen Tradition steht.

Wie sich solche Vorstellungen praktisch niederschlagen können im politischen Handeln, zeigte die Zeitschrift „Trendwende“ im Herbst 1986. Sie konfrontierte den Leser plötzlich mit der „Erkenntnis“, für eine rationale Bewältigung der heutigen Menschheitskrisen sei es bereits zu spät, da sich die rational-argumentative Überzeugung *jedes einzelnen* zu dem notwendigen Umdenken nicht mehr vor Ablauf der Apokalypse erreichen ließe. Als „rettendes Konzept“ wird die zentrale monistische Hypothese des „neuen Bewußtseins“ angeboten, wonach alle Erscheinungen untereinander durch ein *einheitliches, universales Energie- und Bewußtseinsfeld* in Verbindung stehen. Die „Trendwende“ schlägt demgemäß vor, die wenigen Einsichtigen müssten auf der Grundlage dieser aus östlichen Religionen und westlichem Okkultismus bekannten Vorstellung, daß *alles eins* ist (tat twam asi), *Einfluß nehmen auf das Bewußtsein der vielen* über das EINE, unbegrenzte, nicht-individuelle kosmische Bewußtseinsfeld. Somit bliebe es letztlich einer *Meditationselite* vorbehalten, den weiteren evolutionären Fortschritt zu garantieren, was seine Verwandtschaft mit dem sog. „Maharishi-Effekt“ der „Transzendentalen Meditation“ nicht verbergen kann, d. h. mit der Vorstellung vom „segensreichen Einfluß, den *ein Prozent Meditierender* auf die Gesamtbevölkerung“ ausüben, um „in Übereinstimmung mit der Evolution das Paradies herbeizuführen“ (R. Hummel).

Wenn dies nun auch noch „Ganzheitlichkeit“ genannt wird, daß im Gegenzug zu einem übersteigerten Individualismus das Individuum nun überhaupt verschwindet in einem „kosmischen Einheitsbewußtsein“ buddhistischer Prägung oder daß im Gegenzug zu einer übersteigerten rationalistisch-mechanistischen Sicht von Natur und Kosmos diese nun selbst göttliche Attribute erhalten, dann ist dem nicht nur von christlichen Voraussetzungen her entgegenzuhalten, daß der einzelne *immer* Ansprechpartner

Gottes bleibt und die Natur nie an die Stelle des Schöpfers treten kann. Vielmehr muß ganz deutlich festgestellt werden, daß damit überhaupt jede den einzelnen auf seine Verantwortung hin ansprechende Moral und Politik, wie das letzte Beispiel eindrücklich zeigt, *bewußt* aufgegeben wird zugunsten irrationaler Praktiken zur „Erleuchtung“ der ganzen Menschheit durch ein „kosmisches Einheitsbewußtsein“. Man muß sich darüber klar sein, daß mit dem New Age nicht nur irgendwelche Mängel von Politik und Gesellschaft beseitigt werden sollen, sondern daß damit überhaupt die gesamte politische Kultur im neuzeitlich-demokratischen Verständnis zur Disposition gestellt wird und an die Stelle gesellschaftlicher Diskussion eine Art „Teufelsaustreibung“ (Prof. Karl Steinbuch) tritt.

Und aus christlicher Sicht muß die Hybris hervorgehoben werden, die hinter jedem derartigen Versuch steckt, die mit der schöpferischen Freiheit des Menschen immer auch verbundene tragische Schuld einfach zu übersehen, als ob die *Endlichkeit* der menschlichen Existenz durch den Menschen selbst in einer kontinuierlichen Entwicklung *aufhebbar* wäre. Solche Verwechslungen der Teilnahme am Schöpfungswerk Gottes mit göttlichem Schaffen selbst, mit anderen Worten, die Idee der Selbstschöpfung, bestimmt nicht zuletzt auch die pädagogischen Vorstellungen der New Age-Anhänger.

2. Der heimliche Lehrplan des New Age

„Fliegen und Erkennen: Neue Wege des Lernens“ lautet die Überschrift eines Kapitels in Marilyn Fergusons Bestseller „Die sanfte Verschwörung“. Die „Verschwörer“ sind sich darin einig, daß die neue Gesellschaft nur verwirklicht werden kann, wenn man die Erziehung ändert. Die meisten der von Ferguson vor Abfassung ihres Buches befragten New Age-Vertreter waren auch im Erziehungswesen tätig: als Lehrer, Schulräte, Kulturpolitiker und Erziehungspsychologen.

2.1 Transpersonale Erziehung

Das neue Konzept einer für die Wassermannverschwörer charakteristischen Erziehungsphilosophie wird von M. Ferguson als „*transpersonale Erziehung*“ bezeichnet: „Der Name leitet sich von dem Zweig der Psychologie ab, der sich den transzendenten Fähigkeiten der Menschen widmet.“ Da der „Transpersonalismus“ aus der „Humanistischen Psychologie“, als sog. vierte Kraft (nach Psychoanalyse, Tiefenpsychologie und Humanistischer Psychologie), hervorgegangen ist, spielen im „neuen Lehrplan“ des New Age auch all die aus der „Humanistischen Psychologie“ bekannten Psycho-techniken und Verhaltensmuster eine wichtige Rolle. Die „Humanistische Psychologie“ von Rogers, Maslow, Frankl, Perls u. a. war dadurch gekennzeichnet, daß sie den „Sinnhorizont“ als ein entscheidendes Kriterium des menschlichen Seelenlebens hervorhob, die „Transpersonale Psychologie“ betont, daß zur Sinnfrage wesentlich auch die transpersonalen und transzendenten Bezüge des Menschseins hinzugehören. Damit meint sie aber in erster Linie eben jene durch „Bewußtseinserweiterung“ erreichbaren Zustände des „*kosmischen Bewußtseins*“, wie sie bei New Age-Anhängern verbreitet sind, aber nichts mit der „Transzendenz“ Gottes im Sinne des christlichen Glaubens zu tun haben.

Was die praktischen *Methoden* betrifft, so übernimmt die „Transpersonale Psychologie“ die bereits in der „Humanistischen Psychologie“ hoch angesehenen, vor allem

auf W. Reich und A. Lowen zurückgehenden „Körpertherapien“, aber auch „Körpertechniken“ wie „T'ai-Chi-chuan“, das „chinesische Schattenboxen“ u. a.:

„Veränderte Bewußtseinszustände werden ernst genommen: ‚Zentrierungs‘-Übungen, Meditation, Entspannungstechniken und Phantasie werden angewandt, um Wege der Intuition und des ganzheitlichen Lernens offenzuhalten. Schüler werden ermutigt ..., jene besondere Empfindung von Gipfelerlebnissen zu identifizieren. Techniken zur Entwicklung des Körperbewußtseins werden angeboten: Atem- und Entspannungsübungen, Yoga, körperliche Lockerungen und Biofeedback.“ Zu diesen hier von M. Ferguson als Gegengewicht gegen eine übermäßige „Verkopfung“ des Unterrichts genannten Methoden gehört auch die Beschäftigung mit dem Thema „Geburt und Tod“, dem in der „Transpersonalen Psychologie“, vor allem bei dem Psychiater *Stanislov Grof*, eine Schlüsselrolle für das „neue Bewußtsein“ zukommt. Der auch in Esalen tätige Grof hatte ursprünglich bei sterbenden Patienten mit LSD experimentiert, um sie durch Vermittlung des Gefühls des „kosmischen Bewußtseins“ auf den Tod vorzubereiten, kam später aber auf die Idee, daß man diese Erfahrungen auch bei anderen Klienten nutzen kann, um sie auf pädagogische Weise durch eine Art „Initiation“ auf neue Lebensphasen vorzubereiten. Als Vorbilder nennt er ausdrücklich Prozeduren von Schamanen, Tempelzeremonien und insbesondere die griechischen Mysterien.

2.2 Neue Mysterienschulen

Der „heimliche Lehrplan“ des New Age knüpft also nicht nur an *östliche* Weltanschauungen und ihre mystischen Praktiken an. Er signalisiert auch eine Wiederkunft von *Gnosis und Mysterienreligiosität, von Esoterik, Magie und Okkultismus*. So forderte das New Age-„Magazin 2000“ Ende 1986: „Was wir jetzt brauchen, sind neue Mysterienschulen.“ Das „holistische Bewußtsein“ sei bereits etabliert, jetzt komme es auf seine Ausbreitung durch Errichtung solcher „Schulen“ an: „So sollen die Mysterienschulen der Gegenwart Keimzellen der neuen Gesellschaft, des neuen Zeitalters werden ... Die Gesellschaft muß durch die Mysterienschulen verändert werden, denn Mystik ist Kulturrevolution.“

In diesem Sinne hat man vor allem auf die *Findhorn*-Gemeinschaft hingewiesen, wo es seit September 1985 auch eine nach den Prinzipien der Waldorfpädagogik arbeitende Schule gibt, und man hat die dortigen Experimente in ihrer Bedeutung für das neue Zeitalter geradezu mit der Bedeutung der Akademie von Florenz für die Renaissance-Kultur verglichen – einer Epoche, in der es zu einem vergleichbaren Umschwung von Esoterik und Magie in die Öffentlichkeit kam.

Zahlreiche weitere „Mysterienschulen“ haben sich neben Findhorn und Esalen inzwischen auf der ganzen Welt ausgebreitet. Weniger bekannt sind z. B. der „Lebensgarten Steyerberg“ (s. o. S. 5ff) oder das Zentrum „ETORA“ auf Lanzarote. Sowohl im Zentrum „ETORA“ als auch in der „*Internationalen Akademie für Ganzheitliches Lernen*“ auf Schloß Berlepsch bei Witzzenhausen im Werratal wird nach der in New Age-Kreisen beim Sprachenlernen beliebten Methode der „*Suggestopädie*“ nach Lozanov unterrichtet. Eine weitere auf Schloß Berlepsch angewandte Methode ist die von der dort tätigen Professorin *Elisabeth Philipov* mit Tübinger Studenten erprobte „*Eos-Methode*“, eine Form der von *Roberto Assagioli* entwickelten „*Psychosynthese*“, die mit der „*Transpersonalen Psychologie*“ verwandt ist. „Auf Schloß Berlepsch geschieht im Grunde das gleiche wie in den Tempeln von Eleusis“, heißt es dazu in dem Buch „*Das verheimlichte Wissen*“: „Moderne Mysterien und Neue Gnosis gründen sich auf die Erkenntnis, daß die heutige Menschheit ... imstande und reif genug ist, ihre eigenen Werte – und die Wege zu ihrer Verwirklichung – zu kennen und

zwischen Gut und Böse zu wählen. Mußte der Mysterienschüler vor dreitausend Jahren seinen gefährvollen Weg durch Gruben mit Schlangengewürm bahnen, so muß er heute in der Lage sein, *sämtliche ihm anerzogenen Wert- und Bezugssysteme abzulegen, um sein Ego zu überwinden.*“

Das Adreßbuch „Connexions New Age“ (1987) nennt für den deutschsprachigen Raum ca. 2 000 Anschriften von Gruppen, Veranstaltern und Einzelpersonen, die im weitesten Sinn der neuen Bewegung zugerechnet werden können. Der frühere stellvertretende Generalsekretär der UNO Robert Muller spricht von weltweit 70 000 „Netzwerken“ des „Neuen Zeitalters“.

Da man überzeugt ist, daß die „transzendenten Fähigkeiten“ des Menschen in früheren Kulturen der Menschheitsgeschichte eine viel größere Rolle spielten als im heutigen Materialismus, geht der Transpersonalismus einher mit einer Wiederentdeckung der *Urkulturen* und ihrer magischen Riten. Parallel zur Rezeption traditioneller Heilweisen von Schamanen, Naturvölkern oder fernöstlicher Kulturen im medizinischen Bereich vollzieht sich nach M. Ferguson auch in der Erziehung eine Adaption traditioneller Methoden und Perspektiven: „Das Interesse der Pädagogen an alten Mythen und Symbolen, an mündlichen Überlieferungen und primitiven Riten, die aus weniger linearen Kulturen als der unsrigen stammen, nimmt ständig zu.“ Denn „das Neue Zeitalter ist ein großer Schritt zu uns selbst und ein großer Schritt zurück in der Zeit – zurück zu unserer archaischen Einheit von Seele und Körper, von Mensch und Natur; zurück zu einer Verbindung, die nur noch in den Mythologien sogenannter Primitiver zu finden ist. Der Wunsch nach einer ‚Steinzeit‘“, so E. Gruber, „in der die Errungenschaften der Technik in die rechte Balance zu Naturnähe und Beseeltheit der Materie treten, ist der Wunsch nach dem Neuen Zeitalter.“

Auffallend sind vor allem die anhaltende „Schamanenwelle“ und der „Indianerboom“, deren Startschuß bereits in den 60er Jahren die Bücher des Anthropologen *Carlos Castaneda* gaben und die 1974 mit Doug Boyds Buch *„Rolling Thunder. Erfahrungen mit einem Schamanen der Neuen Indianerbewegung“* eine weitere Eskalation erhielten. 1985 wurde in Interlaken das *„Indianische Netzwerk“* ins Leben gerufen, das, basierend auf dem Geistesgut nordamerikanischer Indianer und europäischer mystisch-okkultistischer Traditionen, die verschiedenen New Age-Netzwerke vereinen mochte. Stützpunkte hat es u. a. in der Stiftung *„Menschen unter dem Regenbogen“*, in der *„Tantra Galerie“* in Interlaken, in der *„WG Fabrik“* in Worms und in der *„UFA-Fabrik“* in Berlin.

Eine Zentralfigur ist der Präsident des europäischen Verbandes für Humanistische Psychologie, Professor *Arnold Graf Keyserling* (geb. 1922), der bereits 1982 in Hintersdorf bei Wien ein „Erdheiligtum“ eingeweiht hatte und als Schirmherr des berühmten Schamanen-Treffens von Alpbach in Tirol 1982 fungierte. In der Errichtung weiterer derartiger Heiligtümer auf „magischen Kraftorten“ sieht er die Überwindung aller Ideologien durch eine *„Erdreligion“*. „Das Neue kommt meiner Ansicht nach in der Rückkehr zur *Altsteinzeit*, also in der Rückkehr zum wirklichen Innenverständnis, zur wirklichen Innenerfahrung“, meint Graf Keyserling. Allein in Berlin gäbe es heute etwa 1 200 Studenten der Ethnologie, dies sei sozusagen die heutige „neue Linke“. Mit seiner Gattin Wilhelmine begann er 1986, „Gesellen“ für das indianische Netzwerk auszubilden. Ein „Lehrlingskurs“, der teilweise an der „Hochschule für angewandte Kunst“ in Wien, an der er lehrt, stattfindet, endet mit einem „indianischen Einweihungsritus“ der Teilnehmer. „Mit Ablauf des Studienjahres verpflichten sich die ‚Gesellen‘ für neun Jahre, innerhalb Europas ihr Wissen, Können und ihre Erfahrung weiterzugeben, z. B. die Volkshochschulen anzusprechen und den Lehrplan zu verbreiten.“ (Mescalito Nr. 8/1986, S. 7)

Vertretern von Indianerunterstützungsgruppen, die sich für die politischen Rechte der Indianer in den USA einsetzen, sind die vagabundierenden, frei schwebenden sog. „Plastikmediziner“ der New Age-Szene ein Dorn im Auge, die oft bei ihren Stämmen völlig unbekannt sind und mit ihrer Vermarktung indianischer Spiritualität entpolitisierend wirken. Das Standardwerk „Mutter Erde, Magie und Politik“ (Wien 1987) weist aber auch hin auf Einflüsse indianischer Spiritualität weit über die New Age-Szene hinaus: „So ist die leitende Vision der internationalen Umweltschutzorganisation ‚Greenpeace‘ eine Prophezeiung der Cree-Indianer, die besagt, daß, wenn die Erde nahe vor dem ökologischen Holocaust steht, die ‚Regenbogenkrieger‘ erscheinen werden, um Mutter Erde und ihre Kinder zu retten. Ein Mediziner der Cree rief Greenpeace als die lang ersehnten Regenbogenkrieger aus. Die Gründung dieser heute bekanntesten Umweltschutzorganisation erfolgte 1971 in Vancouver im Umfeld der indianischen, urkulturellen und esoterischen Rezeption. Die Mystik wurde sodann bei Greenpeace nicht mehr so vordergründig publiziert, prägt jedoch noch immer einen großen Prozentsatz der ‚Greenpeacer‘.“ (S. 221)

Zu den „Plastikmediziner“ rechnen die Autoren vor allem die auch in Europa auf Tournee gehenden *Harley Reagan Swift Deer* und *Sun Bear*, der sich seit seinem Bestseller „Das Medizinrad“ (Auflage 1984 bereits über 100 000!) fest in der New Age-Szene etablieren konnte. In den Seminaren Sun Bears (Kostenpunkt: DM 1 200,-) wird u. a. gelehrt: Verbundenheit mit der Natur, Bau eines Medizinrades, Sonnenzeremonie, Mondzeremonie, Medizinbeutel mit Gebetsfedern herstellen, Bau einer Schwitzhütte und Zeremonie, indianische Lieder u. a. Eine Reihe von „weißen Neoschamanen“ sei meist von diesen „Plastikmediziner“ geschult, darunter vor allem die in der New Age-Szene bekannten Namen wie *Arnold Graf Keyserling*, *Berg-MondWanderer* alias *Helmut Christof* aus Winterbach/Württ., der den „Mondregenbogen“, einen „Arbeitskreis zur Verbindung und Integration archaisch-schamanistischen Wissens in das westliche Kulturbewußtsein“, leitet, *Michael Harner*, *Joan Halifax*, *Lynn Andrews*, *Alberto Villoldo*, *Jean Huston*, *Paul Uccusic*, *Frater V. D.*, *Rüdiger Lutz*, *Wabun* u. v. a. m. (S. 230)

Als einer der ersten Schüler Swift Deers in Europa gilt auch der Herausgeber der Netzwerkzeitschrift „Mescalito“, *Berthold Röth* von der „WG Fabrik“ in Worms, einer „zentralen Drehscheibe esoterischer und okkultiver Aktivitäten“: „In der ‚WG Fabrik‘ zentriert sich nicht nur das ‚indianische Netzwerk‘, sondern auch die esoterische ‚KI-Gruppe e.V.‘, der ‚keltische‘ ‚Quicksilver-Coven‘, die ‚Magie AG‘, die ‚Swift Deer AG‘ und seit 1985 das fünfte deutsche Zentrum der irischen ‚Fellowship of Isis‘ mit einem Steinkreis und Altar. Seit Ende 1985 erzielte dieser Wormser Wicca-Coven ein erstaunliches Mitgliederwachstum. Beziehungen bestehen zu fast allen magischen und Wicca-Gruppen, ebenso zu den englischen ‚Thorguard Vikings‘, die Schauspiele über das alte kämpferische germanische Wikingerleben darbieten.“ (S. 210)

Dieser Mischung aus indianischer Spiritualität und europäischem Okkultismus begegnet man auch bei Harley Reagan Swift Deer selbst, der „nicht nur mit Ronald Reagan verwandt sein will und sich wie dieser auf irische Vorfahren beruft“, sondern „auch ein Eingeweihter in den europäischen Okkultismus sei: Mitglied beim Rosenkreuzerorden ‚AMORC‘, beim ‚Order of the Rosy Cross‘, beim ‚Order of the Temple of Astarte‘ (O.T.A.), einer Abspaltung des magischen Ordens O.T.O., aus dessen Kreis auch der Scientologygründer Ron L. Hubbard kam. Zum Wicca-Coven in Irland bestehen ebenfalls gute Verbindungen.“ Swift Deers Lehre gilt als „die Grundlage des ‚indianischen Netzwerks‘, welche alle New Age- und alternativen Gruppen vereinen will.“ (S. 212)

Was von dieser Art von Neoschamanismus zu halten ist, hat der Berliner Religionswissenschaftler Hartmut Zinser in der „Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte“ (4/1987) deutlich als Folge des heute verbreiteten „Leidens an der Normalität“ charakterisiert: „Während das Schamanisieren in Sibirien der Überwindung außergewöhnlicher Ereignisse dient, wird es im heutigen Europa und Amerika dazu verwendet, in ein Jenseits des Alltäglichen zu gelangen und ‚alternative Bewußtseinszustände‘ oder ‚die Pforte zu höheren transpersonalen Bewußtseinsschichten‘ zu eröffnen ... Diese Suche und Sucht nach außernormalen und außergewöhnlichen Zuständen indiziert ein *Leiden an der Normalität*.“ (S. 320; 323) Dies zeige sich vor allem an der Neubestimmung von „Krankheit“: „Sie gilt selber als Heilungsprozeß, um ‚der *Alltagsneurose des gewöhnlichen Bewußtseins* zu entrinnen‘ (H. Kalweit) und eine ‚übermenschliche Wahrnehmung‘ zu erreichen. Als ob Krankheit und Leiden nicht zutiefst menschliche, und nicht übermenschliche Phänomene seien ... Neu ist, daß, um den Zugang zum Heiligen, zur Erleuchtung, zum Absoluten zu erreichen, wir nicht mehr wie in der Philosophie, um des Absoluten habhaft zu werden, der *Vernunft*, in der Religion, um des Seelenheils sich zu vergewissern, des *Glaubens*, oder im Leben, um die Bedürfnisse zu befriedigen, der *Arbeit* bedürfen, sondern eine *Krankheit* unausweichlich erforderlich sein soll.“ (S. 323)

Auf einen anderen, gerade in New Age-Kreisen verbreiteten fundamentalen Irrtum der jüngsten Indianernostalgie hat Josef Sudbrack hingewiesen: „Was man – ähnlich bei dem übergreifenden Thema des Schamanismus – verschweigt, ist die *monotheistische Bindung* des ganzen indianischen Lebens an den ‚Großen Geist‘ ... Bei genauerem Hinsehen zeigen gerade solche Religiositäten ein erstaunlich reifes Bild von einem *personalen Gott*, zu dem man beten und den man lieben kann.“ Im Unterschlagen von allem, was nicht genehm ist, sieht Sudbrack überhaupt ein auffallendes Merkmal dieser „neuen Religiosität“ des New Age: „Der Trend der ‚Neuen Religiosität‘ nimmt das Sekundäre, die Nähe zur Natur, und vergißt das Primäre, die Einbindung in den Glauben an Gott.“ (Neue Religiosität, S. 104f)

Schaut man sich die Charakteristik der sog. „Plastikmedizinmänner“ in dem Band „Mutter Erde, Magie und Politik“ genauer an, so erhält man gewissermaßen ein Paradigma für die Unterwanderung und Auflösung, die heute jeder möglichen religiösen und spirituellen Tradition seitens des „neuen Bewußtseins“ des New Age droht:

„- Sie leben nicht im Stammesverband und sind bei ‚ihren Stämmen‘ (auf die sie sich berufen) oft unbekannt.

- Sie haben eine entpolitisierende Wirkung und lenken (teilweise bewußt) vom Ethnozid und Ökozid in den Reservationen ab.

- Sie lösen indianische Rituale und Zeremonien aus dem untrennbar damit verbundenen kulturellen und sozialen Kontext heraus und fügen häufig Elemente aus der europäischen Esoterik und dem europäischen Okkultismus in ihre Lehre ein.

- Trotz anders lautendem verbalen Bekenntnis haben sie ein guruhaftes Auftreten, das in der europäischen und östlichen Esoterik weit verbreitet, in der indianischen Tradition jedoch unbekannt ist.

- Sie betreiben Vermarktung und Kommerzialisierung der ‚indianischen Spiritualität‘, was für traditionelle Indianer ein Sakrileg ist.“ (S. 204)

Nach Beobachtungen der Autoren hielt in den Jahren 1985-1987 fast an jedem Wochenende ein Neoschamane oder Mediziner im deutschsprachigen Raum einen Workshop ab.

Ausdruck dieses neuen „erdreligiösen“ Bewußtseins ist vor allem das zunehmende Interesse an der *Geomantie*, verstanden als „Lehre von den Erdkräften, die auf über-sinnlicher

Ebene wirken“ (S. 69): Auch viele New Age-Anhänger versammeln sich an „Orten der Kraft“, um Heilungsrituale durchzuführen. Ziel eines mit einem „Tag der Heilung“ im dafür zur Verfügung gestellten Frankfurter Dominikanerkloster(!) vorbereiteten „Polen-Projekts“ ist die Durchführung einer „Woche der Heilung und Ganzheit“ in Krakau Anfang Mai 1988, deren Höhepunkt eine „Weltfriedensmeditation“ am „Wawel-Chakra“ sein soll. In Esoterikerkreisen, die in jüngster Zeit zunehmend prähistorische Kultstätten wie die Externsteine im Teutoburger Wald u. a. wiederentdecken, gilt der „mythenumwobene Wawel-Hügel“, auf dem der sog. Waweler Dom errichtet ist, nämlich als „ein bedeutendes geomantisches Kraftzentrum“. So werden, wie die New Age-Zeitschrift „Hologramm“ (Nr. 53/1988) berichtet, in New Age-Kreisen bereits auch Legenden über den aus Krakau stammenden Papst verbreitet: „Das ‚Weltchakra Krakau‘, der Legende nach vom antiken Esoteriker Appolonius (einem der großen mystischen Ahnherrn des europäischen Okkultismus) im 1. Jahrhundert begründet, soll – so die polnischen Esoteriker – für die Überwindung der geistigen Krise der Menschheit bestimmt sein. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Wawel-Hügel bereits in prähistorischer Zeit ein bedeutender Kult- und Kraftplatz war. Die österreichischen Monarchen ließen ihre Residenz im Einflußbereich dieser geomantischen Kraftquelle erbauen – in der Nähe des von der katholischen Kirche errichteten berühmten Waweler Doms. Der heutige Papst Johannes Paul II. stand als Bischof dieses Doms 20 Jahre unter dem energetischen Feld dieses Kraftplatzes. Etliche Esoteriker mutmaßen daher, daß der jetzige, reisefreudige Papst ein der Geomantie kundiger Magier sei.“

2.3 Überwindung der Schule

Ferguson liebt Beispiele aus dem militärischen Bereich. So auch für ihre Vision einer „*Periode des Lernens ohne Begrenzungen*“, des „großen Lernens“ (Konfuzius), in der die Mauern zwischen Lernen und Leben, Schule und Gesellschaft überhaupt beseitigt und *Schulen im bisherigen Sinn überwunden* sein werden: Sie meint, „daß wir anstelle verbindlicher Lehrpläne eines Tages ein Äquivalent des bei der amerikanischen Armee gültigen GI Education Bill haben werden – danach wird ein festgelegter Teil des Soldes einbehalten, und der Soldat erhält Gutscheine, die für spezielle oder allgemeine Weiterbildungskurse eingelöst werden können.“ Und auch die Industrie bietet sich offenbar als Modell für das Lernen im „Neuen Zeitalter“ an: „Unterricht und Lernen werden“, so Ferguson, „mehr und mehr zu einer Art Heimindustrie.“ Elterninitiativen, Unterrichten in häuslicher Atmosphäre oder Schulen in Selbstverwaltung und dergleichen – das sind zwar für ihre Auffassung von Macht als „*Autarkie*“, d. h. „*Regierung durch das Selbst*“, einleuchtende Beispiele, aber sie haben meist kein Geld. Daß Lockheed Aircraft Corp. oder die Ford- und Rockefellerstiftung Symposien der „sanften Verschwörer“ über „holistische Gesundheitspflege“ fördern, ist ein Hinweis, wer diese Rolle auch im Bildungsbereich übernehmen könnte, wo es ja bekannte Vorbilder, etwa in der Freien Waldorfschule gibt, die ursprünglich eine Werksschule des Fabrikanten Molt in Stuttgart war! Auch die Einführung von Meditations- und Entspannungstechniken in Ausbildungsprogramme der US-Armee wird von Ferguson als Erfolg der „sanften Verschwörung in der Regierung“ gepriesen. Allerdings dürfte sich die Motivation für die Finanzierung von Forschungsprojekten über Meditation, Biofeedback, spiritistische Phänomene und alternative Medizin durch das amerikanische Verteidigungsministerium nicht allzu sehr von dem Interesse der Sowjets an der Parapsychologie im Dienste der Erhaltung der Machtstrukturen des „Old Age“ unterscheiden, und Ferguson stieß mit ihrer diesbezüglichen naiven Einstellung auch auf heftige Kritik von Vertretern des „neuen Bewußtseins“.

Das Bild, das sie von der „Staatsschule“ zeichnet, ist düster und klischeehaft. Es orientiert sich an *Hermann Hesses* autobiographischer Erzählung „Unterm Rad“ von 1906. Der Hinweis auf den in der Hippie-Kultur verehrten Hesse sowie das Prinzip der „Autarkie“ unterstreicht zugleich aber auch das Fortbestehen wesentlicher pädagogischer Ideen aus dem *alternativ-kulturellen* Bereich im „Lehrplan des Neuen Zeitalters“. Diese auf dem Traum von der Emanzipation vom Menschheitsschicksal und der Idee der Selbsterschaffung des neuen Menschen durch „kosmisches Bewußtsein“ beruhenden Vorstellungen werden deutlich ausgesprochen in den Ausführungen eines unbekanntem australischen New Age-Anhänger. In der Alternativ-Zeitschrift „Middle Earth“ schrieb er unter dem Pseudonym „Alain the Astrologer“, in der Pädagogik des „Wassermannzeitalters“ würden die bisherigen Vorstellungen von Vater, Mutter und Kind, die bisherige Familien- und Sozialstruktur durch eine „Vitalisierung“ der Erziehung überwunden werden: „Auf sanfte Art werden die Kinder dahin geführt werden, *selbst* Entscheidungen zu treffen, ihr Bewußtsein zu erwecken, Kreativität und Freude zu fördern. Unpersönliche Klassen werden durch persönliche Kontakte einzelner Menschen untereinander ersetzt werden ... Rudolf Steiner, A. S. Neill und Auroville sind bereits Versuche für eine progressive Erziehung. Da es keinen einzigen Gott, Guru oder Lehrer mehr geben wird, muß sich auf nichts im besonderen berufen werden, und Schulen und Kinder *werden sich selbst erschaffen*. Wenn wir das Göttliche in uns vervollkommen, werden *wir alle potentielle Lehrer sein*.“ Von solchen Voraussetzungen her ist es kein Wunder, wenn sich heute Vertreter aller möglichen zweifelhaften Randgruppen zu Trittbrettfahrern des New Age umstilisieren, wie z. B. Michael D. Eschner, der Führer des inzwischen aufgelösten neosatanistischen Berliner „Thelema-Ordens“, der sich laut Berliner Verwaltungsgericht in grundgesetzwidriger Weise die „Umkonditionierung“ des menschlichen Verhaltens, z. B. durch ein sog. „Ekel-Training“ und andere „Erziehungsmaßnahmen“ zum Ziel gesetzt hatte. In seinem Buch „Netzwerk Thelema. Die geheimnisvoll-spektakulären Wege aus der Roboter-Einfalt zur Vielfalt der Erleuchteten“ (Clenze 1985) propagiert er als pädagogische „Grundregel“ für das „Neue Zeitalter“: „Es gibt keine unwilligen Schüler; es gibt höchstens inkompetente Lehrer“ und übernimmt fast wörtlich die Paradigmaten Fergusons über die Erziehung im New Age.

3. New Age – eine neue Gnosis

3.1 „No money, no new age“?

Zwar darf man die geistige Potenz einer Bewegung nicht an den Scharlatanen oder Geschäftemachern messen. Wenn es aber noch eines Beweises bedürfte, daß das „neue Bewußtsein“ über Randgruppen hinaus längst zu einem zivilisatorischen Faktor geworden ist, so wäre dies die Tatsache, daß es inzwischen zu einem Millionengeschäft geworden ist.

Eines der einschlägigen „Unternehmen“ ist das sog. „bep“ (= „Bewußtseins-Erweiterungs-Programm“) der „United Human Organisation“ (UHN) des H. J. Ament, die 800,- DM teure Schulungskurse für potente Kunden mit typischen New Age-Themen anbietet, wie „außersinnliche Wahrnehmung“, „Wiederverkörperung“, „positives Denken“, „Astralwandern“, „Hypnose“, „Körpersprache“ usw. Zur Charakterisierung genügt folgender Auszug aus einer Annonce: Dem „Therapieleiter“ winken hohe Vergünstigungen. Wer 50 „bep“-Teilnehmer im Monat „initiiert“, erhält eine goldene Uhr,

bei 100 Teilnehmern ein Jahr lang kostenlos Autotelefon, und wer als Versand-Buchhändler 1 000 „bep“-Teilnehmer erreicht, erhält 14 Tage Jamaica-Urlaub.

Zu den Auswüchsen des New Age-Booms sind auch teure New Age-Kongresse zu rechnen, wie z. B. die Zürcher „New Age-Tage“ (Eintritt: 170 sfr pro Tag!), die für den Durchschnittsverdiener überhaupt nicht erschwinglich sind.

Übrigens scheint das auch schon für die antiken Vorläufer der modernen „Mysterienschulen“ des New Age gegolten zu haben: *Nach Apuleius mußte Lucius seine ganze Habe verkaufen, wenn er sich in die Mysterien des Osiris einweihen lassen wollte* (Metam. XI,28). No money, no new age!

3.2 New Age und gesellschaftlicher Wertewandel

An spätantike Zustände fühlte sich auch ein Pfarrer bei dem Besuch eines heutigen „New Age-Zentrums“ erinnert. Vor allem habe sich bei ihm nun eine lebhaftere Vorstellung von den Gnostikern in den Gemeinden des Apostels Paulus in Korinth und Kolossä gebildet, und zwar vor allem an drei Merkmalen: 1. an dem herrschenden Glauben an *Engel und Zwischenmächte*; 2. an der verbreiteten *Wiederverkörperungsvorstellung* und 3. an dem Glauben, daß sich der Mensch unter Anknüpfung an seinen *göttlich-geistigen Seelenfunken* selbst vergöttlichen kann durch die „Gnosis“ als eine Art „Heilswissen“.

Die Gnosis-Forscher sind sich heute über das Wesen der Gnosis als einer Selbsterkenntnis, die eo ipso Erlösung und Vergöttlichung bedeutet, ziemlich einig. In der derzeit aktuellsten und besten Auseinandersetzung mit dem New Age-Bewußtsein, die *Josef Sudbrack* unter dem Titel „Neue Religiosität“ vorgelegt hat, wird dessen neugnostischer Hintergrund deutlich herausgestellt: „Dieser philosophische Ansatz zur Welterklärung, daß in jedem noch so kleinen Teil immer auch das Ganze mitenthalten ist, ist uraltes Erbgut der gnostischen Religiosität ... Daher wurde die Gruppe der Wissenschaftler, die dieses Weltsystem von der modernen Naturwissenschaft her zu bestätigen suchten, ‚Gnostiker von Princeton‘ genannt. Heute wird dieses ‚neue‘ Denken als ‚Paradigmenwechsel‘ angepriesen.“

Den „abgehobenen“ Charakter dieses neuen Bewußtseins bestätigte Capra in einem „Esotera“-Interview selbst, in dem er die Zahl der Physiker, die ihm folgen, auf höchstens 10 - 20 % schätzte. Nach *Max Webers* These über die Gnosis als „spiritualistische Heilsaristokratie“ waren es immer sozial privilegierte und gebildete Schichten, die die politische Macht verloren hatten und nun dazu neigten, eine weltverneinende Religion der Erwählten zu bilden. „Die Spiritualität solcher Art ... funktioniert ... als ein *Ventil des Protests* und als *Bestätigung des Bewußtseins der Überlegenheit*.“ (Pokorný) Man kann das „mechanistische Paradigma“ der Neuzeit leicht als den „Äon des Bösen“ verurteilen, während man „Esalen“ in seine vier Wände holen und den Vegetarismus als Haute Cuisine goutieren kann. Auf diese Kompensierung des Elitebewußtseins hob auch die Zeitschrift „*Natur*“ (3/1987) in ihrer Beurteilung des „kosmischen Bewußtseins“ ab: „Das taugt für saturierte Angehörige der Ober- bis oberen Mittelschicht. Sie sonnen sich dann auf der Mutter Erde, die ihre Vorfahren den Indianern weggenommen haben, blicken zum Vater Himmel hinauf und spielen ab und zu mit Schwester Pflanze und Bruder Tier. In den Befreiungsbewegungen bedrohter und unterdrückter Völker sind sie ebenso wenig vertreten wie in den politischen Auseinandersetzungen um naturzerstörende Projekte wie Wackersdorf.“

Eine Umfrage ergab 1987, daß es sich bei den Lesern des einschlägigen New Age-„Magazin 2000“ um „ein überdurchschnittlich gebildetes Publikum mit überdurchschnittlichem Einkommen und Lebensstandard“ handelt. Nur 10 % der Leser sehen sich durch die Institutionen Staat, Kirche oder Gewerkschaften vertreten! Ähnlich wie das Corpus Hermeticum, insbesondere die Anleitung zum Erleben des gnostischen Mysteriums (corp. herm. XIII), wahrscheinlich nur zur *privaten Lektüre*, ohne kulturellen Zusammenhang, bestimmt war, so ist auch die „New Age-Bewegung“ vor allem ein *literarisches Ereignis*. Besonders Vertreter der Freudschen Schule haben auf die „narzißtische“ Grundhaltung des „neuen Bewußtseins“ hingewiesen. Sowohl bei Christopher Lasch („Das Zeitalter des Narzißmus“) als auch in dem von Jacob Taubes herausgegebenen Sammelband „Gnosis und Politik“ findet sich darüber hinaus aber auch der Hinweis, daß damit vom „neuen Bewußtsein“ überhaupt ein wichtiger Trend unserer Zeit getroffen werde.

Untersuchungen von *Elisabeth Noelle-Neumann* haben diese Ansicht inzwischen bestätigt. Nach Umfrageergebnissen von Anfang 1986, worin die Deutschen den „Sinn des Lebens“ sehen, wird von ihr ein besorgniserregender *Wertewandel* konstatiert: Es ergebe sich im Verlauf der letzten zwölf Jahre „eine ganz eindeutige Tendenz zu einem immer stärkeren *Selbstbezug* der Menschen (um nicht Egoismus zu sagen) ...“ 1974 noch 48 %, hätten 1986 bereits 62 % festgestellt, der Sinn ihres Lebens liege darin, „glücklich zu sein“, „viel Freude zu haben“. „Gestützt wird dieser Trend ... durch eine parallele Entwicklung hin zu einem umstandslosen Hedonismus, bei dem Lebenssinn weniger aus dem *Engagement für andere*, sondern vor allem aus der *Befriedigung eigener Bedürfnisse* und Wünsche zu ziehen versucht wird.“

Auch der nach einer „Brigitte“-Umfrage von 37 % der Bundesbürger geteilte Glaube, wenn jeder *bei sich selbst* anfangs, könne die Welt zum Positiven verändert werden, muß keineswegs als Ausdruck von „Umkehr“ im christlichen Verständnis verstanden werden. Es kann sich hierbei vielmehr um einen Ausdruck der *Verzweiflung* über die Unfähigkeit der Institutionen zur Lösung der heutigen Probleme handeln: Statt sich für ihre Verbesserung und Reform einzusetzen, ergreifen viele zunehmend die *Flucht in die Innenwelt* eines „kosmischen Bewußtseins“, ins private Glück oder in die Verheißungen von mehr „Selbstverwirklichung“. Wenn 62 % nicht mehr konsum- und karriereorientiert sind, so kann dies auch Ausdruck einer tatsächlichen *Übersättigung* mit materiellen Werten sein. Die Gefahr dabei ist, daß man glaubt, „*geistige Werte*“ nun genauso konsumieren zu können, ohne Anstrengung, ohne die eine echte geistige Entwicklung und Veränderung nicht möglich ist.

Der amerikanische Theologe *Harvey Cox* hat schon 1978 auf das eigenartige religiös-weltanschauliche Konsumdenken des westlichen Menschen hingewiesen, das sich die verschiedensten religiösen Praktiken aneignet, um „*die Verwirklichung des unersättlichen westlichen Selbst*“ zu steigern. Auch dies wird zweifellos ‚Christentum‘ genannt werden.“

3.3 New Age – Herausforderung für die Kirchen

Und so gibt es auch bereits erste Anzeichen für ein „New Age-Christentum“, ja sogar eine regelrechte „Heiligsprechung“ des New Age samt Aufruf an die Christen, sich der Bewegung der „sanften Verschwörer“ anzuschließen, denn „der Geist des Neuen Zeitalters“ sei „der Geist Gottes“ (G. Schiwy).

Eine nüchterne Betrachtung wird zunächst einmal folgendes festhalten: Nicht alle übersinnlichen Erfahrungen, esoterischen Weisheiten von Gnostikern oder spirituellen

Bestrebungen von New Age-Propheten sind einfach pauschal abzulehnen. Aber entscheidendes Kriterium für christlichen Glauben bleibt immer: „*Wem dient der Mensch eigentlich mit seinem besonderen spirituellen Talent?*“ Gebraucht er es zur Ehre Gottes und zu Nutz und Schutz des Nächsten, oder stiftet er damit Schaden und Unheil, weil sein Herz, von Gott gelöst, in Unordnung und Finsternis geraten ist?“ (Prof. Köberle) Der Glaube und die Gebote Gottes stehen für den Christen in jedem Fall höher als die „Gnosis“, die Erkenntnis, das Wissen und das „spirituell entwickelte Bewußtsein“ oder wie immer derartige Schlagworte lauten. Das „neue Bewußtsein“ muß sich christlich in jedem Fall am Engagement für den Mitmenschen messen lassen.

Von diesem Fundament her kann dann zweitens gefragt werden, wo die Versäumnisse und aufzuarbeitenden Defizite der christlichen Kirchen liegen. Zweifellos verlangt das „neue Bewußtsein“ des New Age über die Auseinandersetzung auf gesellschaftlicher Ebene hinaus viel stärker eine Auseinandersetzung mit den *religiösen Inhalten*. In voller Klarheit über die Tragweite des sich damals herausbildenden „New Age-Syndroms“ schrieb F.-W. Haack schon 1974: „Genau diese Religiosität dürfte zur ernsthaftesten Gefahr für die christlichen Kirchen werden ... Sie hängt sich an der Stelle ein, wo ... das Christentum versagt zu haben scheint.“ Und auch Gerhard Adler hat einen entscheidenden Punkt getroffen mit der Feststellung, das „neue Bewußtsein“ habe im Grunde ein auch von der Kirche mit herbeigeführtes Vakuum besetzt, da es hier um „die ganz großen Fragen geht, die nicht einfach unbesetzt und leer bleiben können“. Weder Anbiederung noch Verteufelung des New Age helfen hier weiter, sondern nur die eigenständige Stellungnahme zu den von einer falsch verstandenen „Entmythologisierung“ und Anpassung an den rationalistischen Zeitgeist kurzschlüssig über Bord geworfenen „großen Fragen“, wie z. B. die Frage der „Unsterblichkeit der Seele“, des Weiterlebens nach dem Tode, aber auch Fragen des Wunders, der Gesundheit und der Heilung usw.

Dazu ist es notwendig, den *Schöpfungsglauben* wieder voll zur Geltung zu bringen – ohne Verkürzung des universalen biblischen Horizonts. Der biblische Universalismus beschränkt das Reich Gottes weder auf die Ethik noch auf diesen Planeten Erde. Wie der Apostel Paulus in der Auseinandersetzung mit den Gnostikern in seinen Gemeinden, reklamiert er das All samt der in ihm vorhandenen unsichtbaren Kräfte, Mächte und Energien als den Herrschaftsbereich des kosmischen Christus. Er weiß, daß Jesus Christus der einzige Weg zu Gott ist und daß der Versuch, ohne Christus durch übermenschliche Zwischeninstanzen oder durch „kosmisches Bewußtsein“ Heil und Erlösung zu erlangen, nur ein Irrweg sein kann. Wenn das Bekenntnis keine bloße Formel bleiben soll, daß Gott der Schöpfer des Himmels und der Erde, des Sichtbaren *und* des Unsichtbaren ist und wenn Christus im Neuen Testament als der Schöpfungsmittler bekannt wird, dann ist auch neu über den Bereich dieser unsichtbaren Wirklichkeit nachzudenken, der von Esoterikern und neuen Gnostikern mit ihren weltanschaulichen Versatzstücken immer mehr besetzt wird. Das New Age hätte ja so recht mit seiner Kritik des Dualismus vieler Christen – wenn es nur wüßte, in welcher Hinsicht! Denn die Christenheit ist tatsächlich oft in einem dualistischen Denken im Sinne einer objektivierenden Trennung von Welt und Gott, Natur und Gnade, den sog. „Eigengesetzlichkeiten“ des Alltagslebens und der Sonntagswelt der „Frömmigkeit“ befangen, während christlicher Glaube doch gerade auf der wesensmäßigen *Einheit* von Gott und Welt oder Gott und Mensch *in Jesus Christus* beruht und darauf zugeht. Nichts ist deshalb notwendiger im Gespräch mit der New Age-Bewegung, als eine Wiederbesinnung auf die diese Einheit in Christus festhaltenden *trinitarischen* und *christologischen* Grundlagen des Glaubens. Auf deren großes Antwortpotential hat vor allem J. Sudbrack hingewiesen: „Der Dreifaltigkeitsglaube ist ein Schlüssel zu der Ganzheit, die das Christentum vertreten soll.“ Denn das Wesen des dreieinigen Gottes als *Liebe* bildet den Erkenntnisgrund nicht nur für

das Sein Gottes in der Welt im Zusammenhang von Gnade und Erlösung, sondern auch von Schöpfung und Erhaltung. Und auch das vom „neuen Bewußtsein“ provozierte Fragen nach der Rolle der „religiösen Erfahrung“ im christlichen Glauben könnte von daher eine Antwort erhalten: „Im Bekenntnis zu Gott als dem Schöpfer, dem Erlöser und Vollender vollzieht sich zugleich gedeutete Erfahrung der Welt ... Die altkirchlichen Glaubensbekenntnisse haben den Glauben an den dreieinigen Gott immer auch als Erfahrung der Welt in ihrem Gesamtzusammenhang angesprochen. Dieser Bezug ist uns weithin abhanden gekommen und damit die Korrespondenz von Gottes- und Welterfahrung.“ (G. Ruhbach, *Theologie und Spiritualität*, Göttingen 1987, S.24f) Denn die heutige Wiederbesinnung auf die religiöse Erfahrung darf ja nicht frommer Selbstzweck sein, sondern muß letztlich dem *Wachhalten des Glaubens* dienen, „daß der Mensch in all seiner Daseinsohnmächtigkeit kein verlorenes Wesen ist“ (G. Küenzlen). Diese dem Christentum aufgetragene Botschaft kann in großer Achtung vor anderen Religionen ausgerichtet werden, aber dieser Auftrag darf niemals zu einem Synkretismus nach Art des „New Age-Bewußtseins“ führen, der *jede* Religion um ihre Mitte und ihr Wesen betrügt.

Literaturverzeichnis

1. Literatur des New Age

Theodore Roszak: Das unvollendete Tier. Eine neue Stufe in der Entwicklung des Menschen, Reinbek 1985

David Spangler: New Age. Die Geburt eines Neuen Zeitalters, Frankfurt 1978, Neudruck Kimratshofen 1983

Marilyn Ferguson: Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns, Basel 1982

Fritjof Capra: Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild, 14. Aufl., Bern. München. Wien 1987

George Trevelyan: Unternehmen Erlösung. Hoffnung für die Menschheit, Freiburg 1983

Rainer Kakuska (Hg.): Andere Wirklichkeiten. Die neue Konvergenz von Naturwissenschaften und spirituellen Traditionen. Mit Beiträgen von S. H. der Dalai Lama, Richard Baker-Roshi, Joachim E. Berendt, Morris Berman, David Bohm, Fritjof Capra, Gopi Krishna, Rupert Sheldrake, David Steindl-Rast, William J. Thompson, Francisco Varela, München 1984

Ken Wilber: Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewußtsein, Bern. München. Wien 1984

Peter Russell: Die erwachende Erde. Unser nächster Evolutionssprung, München 1984

Gert Geisler (Hg.): New Age – Zeugnisse der Zeitenwende, Freiburg 1984

Peter Andreas/Rose Lloyd Davies: Das verheimlichte Wissen, München o. J.

Robert Muller: Die Neuerschaffung der Welt. Auf dem Weg zu einer globalen Spiritualität, München 1985

Daniel Sillescu: Das New Age Buch. Bewußtseinswandel in Wirtschaft, Politik, Erziehung, Psychologie, Physik, Biologie, Medizin, Grenzwissenschaften, Philosophie, Musik und Kunst, Mainz 1986

Elmar Gruber/Susan Fassberg: New-Age-Wörterbuch, Freiburg 1986

Günther Schiwy: Der Geist des Neuen Zeitalters. New-Age-Spiritualität und Christentum, München 1987

Elmar Gruber: Was ist New Age? Bewußtseins transformation und neue Spiritualität, Freiburg 1987

Fritjof Capra: Das neue Denken. Aufbruch zum neuen Bewußtsein. Die Entstehung eines ganzheitlichen Weltbildes im Spannungsfeld zwischen Naturwissenschaft und Mystik, Bern. München. Wien 1987

Wolfgang Dahlberg (Hg.): Wege in ein Neues Bewußtsein. Mit 22 Beiträgen von: Richard Baker-Roshi, Michael von Brück, Eileen Caddy, Fritjof Capra, Brita und Wolfgang Dahlberg, Hans Endres, Karl-Heinz Gottmann, Peter Michael Hamel, Inge Hölscher, Tom Johanson, Pir Vilayat Inayat Khan, Hazrath Inayat Khan, Friedrich Kroeger, Rabbi Zalman Schachter, Siegfried Scharf, Susanne Schaup, Huston Smith, Frater David Steindl-Rast, Sun Bear, Hans Torwesten, Irina Tweedie, Frankfurt 1987

Susanne Schaup: Wandel des Weiblichen. Der Aufbruch der Frau ins New Age, Freiburg 1988

2. Zur kritischen Auseinandersetzung mit der New Age-Bewegung

James W. Sire: Die Welt aus der Sicht der anderen, Neuhausen-Stuttgart 1980, S. 112ff („Das Neue Bewußtsein“)

Manuel Sarkisyanz: Politische Utopien, in: Kursbuch der Weltanschauungen (= Schriften der Carl Friedrich von Siemens Stiftung, Bd. 4), Frankfurt. Berlin. Wien 1980, S. 31-82

Ekkehard Hieronimus: Lebensreform- und Emanzipationsbewegung, ebd., S. 350-398

Hans Sebald: Die Romantik des „New Age“: Der studentische Angriff auf Wissenschaft, Objektivität und Realismus, in: H. P. Duerr (Hg.), Der Wissenschaftler und das Irrationale, Bd. 2, Frankfurt 1981, S. 226ff

Jacob Taubes (Hg.): Religionstheorie und Politische Theologie, Bd. 2: Gnosis und Politik, München. Paderborn. Wien. Zürich 1984

Hans-Jürgen Ruppert: New Age. Endzeit oder Wendezeit? Wiesbaden 1985

Hans A. Pestalozzi: Die sanfte Verblödung. Gegen falsche New Age-Heilslehren und ihre Überbringer. Ein Pamphlet, Düsseldorf 1985

Gottfried Küenzlen: New Age – ein neues Paradigma? Anmerkungen zur Grundlagenkrise der Moderne, in: Materialdienst der EZW 1986, S. 28-38

Reinhart Hummel: Im Zeichen des Wassermanns. Zu den Hintergründen der New Age-Bewegung, in: Ev. Kommentare 2/1986, S. 71ff

- Hans-Jürgen Ruppert*: Esoterik – Neuer Trend auf alten Wegen, Sonderdruck aus dem Materialdienst der EZW 1986
- Heinz-Günther Stobbe*: Hoffnungslos mental? Zum angeblichen Anachronismus der „kleinen“ Ökumene im Wassermann-Zeitalter, in: *Una Sancta* 4/1986, S. 267-284
- Karl Markus Michel/Tilman Spengler (Hg.)*: Kursbuch 86. Esoterik oder Die Macht des Schicksals, Berlin 1986
- J. Gordon Melton*: The New Age Movement, in: Ders., *Encyclopedic Handbook of Cults in America*, New York. London 1986
- J. P. Regelman/E. Schramm (Hg.)*: Wissenschaft der Wendezeit – Systemtheorie als Alternative? Frankfurt 1986
- Constance E. Cumbey*: Die sanfte Verführung, 3. Aufl., ABlar 1987
- Reinhard König*: New Age. Geheime Gehirnwäsche, 3. überarbeitete und aktualisierte Aufl., Neuhausen-Stuttgart 1987
- Josef Sudbrack*: Neue Religiosität – Herausforderung für die Christen, Mainz 1987
- Hansjörg Hemminger (Hg.)*: Die Rückkehr der Zauberer. New Age. Eine Kritik, Reinbek 1987
- New Age – aus christlicher Sicht* (= Weltanschauungen im Gespräch, Bd. 1., hg. von O. Bischofberger, O. Eggenberger, C.-A. Keller, J. Müller im Auftrag der ökumenischen Arbeitsgruppe „Neue religiöse Bewegungen in der Schweiz“), Freiburg/Schweiz. Zürich 1987
- Günter Myrell u. a.*: Neues Denken. Alte Geister. New Age unter der Lupe, Niedernhausen 1987
- Eduard Gugenberger/Roman Schweidlenka*: Mutter Erde, Magie und Politik. Zwischen Faschismus und neuer Gesellschaft, Wien 1987
- Adolf Holl (Hg.)*: Die zweite Wirklichkeit. Esoterik, Parapsychologie, Okkultismus, Grenzerfahrungen, Magie, Wunder, Wien 1987
- Gerhard Adler*: Vom buntscheckigen New Age. Neue Menschen für ein neues Zeitalter? in: *Die politische Meinung* 32 (1987), S. 73ff
- Dieter Beisel*: Droge für den Geist. New Age, in: *Natur* Nr. 3/1987, S. 73-78
- Uwe-F. Obsen*: New Age in der Medizin. Eine Literaturübersicht über alternative Heilweisen, in: *BuB* 39 (1987), S. 482-517
- Hartmut Zinser*: Schamanismus im „New Age“. Zur Wiederkehr schamanistischer Praktiken und Seancen in Europa, in: *ZRGG* 39 (1987), S. 319-327
- New Age im Spiegel christlicher Beurteilung*, in: *Materialdienst der EZW* 1988, S. 11-18
- Jürgen Tibusek*: Die neue religiöse Kultur. New Age: Personen, Organisationen, Zitate, Gießen 1988
- Karl Ledergerber/Peter Bieri*: Was geht New Age die Christen an? Brücken zum gegenseitigen Verständnis, Freiburg 1988

Medard Kehl: New Age oder Neuer Bund? Christen im Gespräch mit Wendezeit, Esoterik und Okkultismus, Mainz 1988

Joachim Friedrich Grün: Die Fische und der Wassermann. Hoffnung zwischen Kirche und New Age, München 1988

Christof Schorsch: Die New Age-Bewegung. Utopie und Mythos der Neuen Zeit. Eine kritische Auseinandersetzung, Gütersloh 1988

Horst Bürkle (Hg.): New Age – Kritische Anfragen an eine verlockende Bewegung, Düsseldorf 1988

Ders. : An der Schwelle eines neuen Zeitalters? Faszination und Gefahr neuer geistig-religiöser Strömungen, in: StZ 113 (1988), S. 47-60

3. Themenhefte zum „neuen Bewußtsein“

Das Baugerüst. Mitarbeiterzeitschrift für außerschulische Jugendbildung 40 (1988), Heft 1 („Die Reise nach innen. New Age – Okkultismus – Esoterik“)

Brennpunkt Seelsorge. Beiträge zur biblischen Lebensberatung Nr. 46 (1987), Heft 4 („New Age – Wendezeit für Christen“)

Christlich-pädagogische Blätter, Heft 1/1988 („Esoterische Bewegungen“)

Diakonia. Internationale Zeitschrift für die Praxis der Kirche 18 (1987), Heft 4 („Esoterik – Weg oder Irrweg?“)

Informationen für Religionslehrer 3/1987. Hg.: Dezernat Schule und Hochschule im Bischöflichen Ordinariat Limburg („Christen und New Age“)

New Age: Rettung der Erde oder Supermarkt der Weltanschauungen? epd-Dokumentation Nr. 39/1987

New Religious Movements Up-date V (1981), Heft 2 („Religions of the New Age“)

Religionsunterricht an höheren Schulen 30 (1987), Heft 5 („Esoterik“)

Una Sancta. Zeitschrift für ökumenische Begegnung 41 (1986), Heft 4 („Neues Bewußtsein – ökumenische Herausforderung“)

Weltanschauungen und neue Heilslehren. Theologische Studientagung des Diözesanrats der Diözese Rottenburg-Stuttgart am 15./16. Mai 1987 im Kloster Reute. Hg.: Bischöfliches Ordinariat, Seelsorgereferat, Rottenburg a. N.

Das missionarische Wort. Zeitschrift für Verkündigung und Gemeindeaufbau 40 (1987), Heft 4 („Unterscheidet die Geister“)

(S. 39 ganzseitige Werbung; die Redaktion.)

Wilhelm Knackstedt, geb. 1937 in Hannover. Theologiestudium in Oberursel, Heidelberg und Göttingen. Pädagogikstudium in Hannover. Seit 1964 Gemeindepastor in Wilkenburg bei Hannover und Religionslehrer an einer kooperativen Gesamtschule. Seit 1986 je mit einer halben Stelle Gemeindepastor und Beauftragter für Weltanschauungsfragen der Hannoverschen Landeskirche. Verheiratet, vier erwachsene Kinder.

Hans-Jürgen Ruppert, geb. 1945, ist Pfarrer der Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Nach Studium in Frankfurt a. M., Mainz, Tübingen und Rom wiss. Assistent am Ökumenischen Institut der Universität Heidelberg. Dr. theol. 1978. Seit 1981 Referent in der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Stuttgart. Veröffentlichungen über Themen der Ostkirche, der russischen Religionsphilosophie, der esoterischen und okkulten Weltanschauungsgemeinschaften.